

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Nürtingen, Bredenheim, Hirsheim, Frauenstein, Massenheim, Niedenbach



Ämtliches Organ der Gemeinden

Naurod, Nordenstadt, Rimbach, Schierstein, Sonnenberg, Wallau u. a.

Bezugspreis: Durch unsere Trägerinnen und Vertreterinnen: Ausgabe A: 60 Pfg. monatlich, 1.80 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 80 Pfg. monatlich, 2.40 Mark vierteljährlich (Zustellgebühr monatlich 10 Pfg.). Durch die Post: Ausgabe A: 70 Pfg. monatlich, 2.10 Mark vierteljährlich; Ausgabe B: 90 Pfg. monatlich, 2.70 Mark vierteljährlich (ohne Bestellgeld). Die Wiesbadener Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum aus Stadtbezirk Wiesbaden 20 Pfg., aus Deutschland 30 Pfg., aus dem Ausland 40 Pfg. Im Restamt: Die Zeile aus Stadtbezirk Wiesbaden 1 Mk., von auswärts 1.50 Mk. Bei Wiederholungen Nachlass nach ausstehendem Tarif. Für Plagiate übernehmen wir keine Haftung. Bei unangemessener Verbreitung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Kontraventionen wird der bewilligte Nachlass hinfällig.

Verlag, Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Nicolassstraße 11. — Fernsprecher: Verlag Nr. 819, Redaktion Nr. 133, Geschäftsstelle Nr. 199, Filiale (Mauritiusstr. 12) Nr. 809.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die hundertfache Wochenbeilage „Kochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganzinvaliditätsfall infolge Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft versichert. Bei den Abonnenten der „Kochbrunnengeister“ gilt, soweit dieselben verheiratet sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Ehefrau versichert, so daß, wenn Mann und Frau verunglücken sollten, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinberger Lebensversicherungs-Gesellschaft anzuzeigen, der Versicherte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nr. 226

Samstag, 27. September 1913

28. Jahrgang.

Bodenständig und gut nassauisch

Ist die verbreitetste Wiesbadener Zeitung im Rheingau

„Wiesbadener Neueste Nachrichten“

— Gegründet 1886. —

Eine große Zeitung zu lesen, die täglich am Brennpunkt des geistigen und wirtschaftlichen Lebens erscheint, gilt heute selbst im kleinsten Orte nicht mehr als Luxus, wenigstens nicht für jemand, der weiß, wie der Kampf ums Dasein in jeder Berufsstellung einen ungetrübten Blick und ein klares Urteil erfordert.

Wir leben in einer politisch bewegten Zeit, und eine Tageszeitung, wie die „Wiesbadener Neueste Nachrichten“ hat immer wieder die Pflicht, ihr Programm zu prüfen, ob es den Gesamtinteressen dient, ob es den Ansprüchen, die man an eine moderne unabhängige Zeitung stellt, genügt. Wir glauben das von den „Wiesbadener Neueste Nachrichten“ behaupten zu können.

Rasche Berichterstattung, unabhängige, freimütige Behandlung aller Vorgänge in der Politik, Heimatpolitik, Gemeindepolitik, Förderung der großstädtischen Entwicklung Wiesbadens, unbefangene Kritik über Theater, Musik und Kunst, ein reicher Handelsteil, Pflege nassauischer Geschichte und Kultur, gewählter fesselnder Unterhaltungsstoff, besondere Beilagen für die Frauen, für die Landwirtschaft, mit diesem

Programm bleiben die „Wiesbadener Neueste Nachrichten“ was sie Jahrzehnte lang waren:

ein Familienblatt

ein gern gelesener Gast in jedem Hause in Wiesbaden und im ganzen Rheingau. — Ein weiterer Vorzug ist die Versicherung gegen Tod oder Ganzinvalidität durch Unfall. Jeder Abonnent der Ausgabe A ist mit 500 Mk., jeder Abonnent der Ausgabe B mit 1000 Mk. versichert; außerdem ist die Ehefrau mitversichert bei Verheirateten, so daß, wenn beide verunglücken, 2000 Mk. ausbezahlt werden.

Gratis-Beilagen: im Mai und Oktober das Fahrplanbuch der Preussisch-Hessischen Bahnen nebst Anschlüssen, und im Dezember einen Wandkalender in Vierfarbendruck.

Bezugspreis.

Ausgabe A ohne die Wochenbeilage „Kochbrunnengeister“ ausschließlich Bestellgeld durch die Trägerin oder die Agentur monatlich nur 60 Pfg., durch die Post bezogen (ausschließlich Bestellgeld) 70 Pfg.

Ausgabe B mit der besten Wochenbeilage „Kochbrunnengeister“ ausschließlich Bestellgeld durch die Trägerin oder die Agentur monatlich nur 80 Pfg., durch die Post bezogen (ausschließlich Bestellgeld) 90 Pfg.

Bestellungen nehmen unsere Trägerinnen und Agenturen, sämtliche Postanstalten und die Geschäftsstellen Nicolassstr. 11 u. Mauritiusstr. 12 jederzeit entgegen.

Neue Abonnenten erhalten die „Wiesbadener Neueste Nachrichten“ bis 1. Oktober umsonst. Außerdem den Anfang der beiden Romane „Das grüne Auto“ und „Der Hof des Schweigens“ solange Vorrat reicht, gratis nachgeliefert.

Wir bitten um baldige Bestellung des Abonnements.

Geschäftsleute benutzen mit Erfolg die „Wiesbadener Neueste Nachrichten“ zur Insertion.

Politische Wochenschau.

XX Langsam, ganz langsam schleicht die politische Saison im deutschen Reich heran und an den Regierungshöfen in Berlin herrscht nach langer sommerlicher Ruhepause wieder eifrige Tätigkeit, um alles vorzubereiten, was für die bald beginnende parlamentarische Kampagne von Nutzen ist. Der von seinem Urlaub kürzlich in des Reiches Hauptstadt zurückgekehrte Reichskanzler hat die Amtsgeschäfte wieder übernommen und wird sich mit den gesammelten Kräften in die politische Winterarbeit stürzen, die ja viel Aufregung verursacht, zumal wenn der Reichstag — was ja vorkommen soll — irgend etwas an den Maßnahmen der Regierung zu kritisieren hat.

Einige Wochen vor dem Wiederzusammentritt des Reichstages wird der Bundesrat seine Beratungen wieder aufnehmen und gleich in den ersten Tagen soll er, wie es heißt, eine wichtige Entscheidung treffen. Es handelt sich um die Regelung der braunschweigischen Thronfrage. Es ist höchstwahrscheinlich, daß unter den jetzigen Umständen die bekannten Bundesratsbeschlüsse, welche die Familie Cumberland vorläufig von der Thronbesteigung in Braunschweig ausschließen, nunmehr angesichts der veränderten Sachlage aufgehoben werden dürften. In den letzten Wochen sollen eingehende Verhandlungen zwischen den in Frage kommenden Stellen stattgefunden haben, und man will angeblich von einem direkt feigelegten Bericht der Cumberlander auf Hannover absehen. Das bekannte Schreiben des Prinzen Ernst August an den Reichskanzler, auf Grund dessen die Besprechungen erfolgten, soll als eine genügende Garantie für die Loyalität des künftigen Herzogs von Braunschweig angesehen werden, während von seinem Vater die Zusage verlangt wird, an seiner Bestrebungen gegen die Integrität Preußens teilzunehmen und sich in handelsrechtlicher Hinsicht lediglich als Privatperson ansehn zu lassen. Man glaubt, daß auf dieser Grundlage eine Verständigung ausstehend kommt, und daß im Bundesrat Anfang nächsten Monats der Aufhebungsbescheid einstimmig erfolgen wird, so daß dann der Weg für den Herzog frei werde. Ob nun die auf dieser Basis gegebenen Garantien wirklich als ausreichend erachtet werden können, ist eine Frage, die man nicht so ohne weiteres

bejahen kann. Das Beste wäre wohl, wenn des Kaisers Schiedsgericht ein offenes Wort spräche und für sich den Bericht auf Hannover klar zum Ausdruck brächte, dann wäre diese heikle Wesenfrage wenigstens schnell gelöst.

Der heranrückende 1. Oktober bringt die Durchführung der großen Militärvorlage. Alles ist jetzt dabei, die letzte Hand anzulegen, damit alles so klappt, wie man es bei unserer Militärverwaltung gewöhnt ist. Zahlreiche neue Formationen sind gebildet worden. Es gilt, Unterkunftsstellen für sie zu finden, sie zu bekleiden und auszurüsten, und so fanden denn die in Frage kommenden Erwerbsgruppen reichliche Beschäftigung; Millionen, die die Militärvorlage kostet, fließen so zu einem großen Teile an die Steuerzahler zurück, und nicht zuletzt ist es auch die Arbeitskraft, die aus den durch die Vorlage geschaffenen Beschäftigungsmöglichkeiten Nutzen schöpft.

Das militärische Übergewicht, welches Deutschland durch die letzte Militärvorlage gegenüber Frankreich zweifellos errungen hat, läßt unseren westlichen Nachbar nicht schlafen, und schon kommt man mit neuen großen Plänen. Eine weitere Heeresvermehrung ist allerdings nicht möglich, denn man hat jetzt nicht einmal Mannschaften genug, um die neue Effektivstärke zu erreichen, vielmehr will man zum Schutze Frankreichs die Grenzbesetzung ungemein verstärken, und zwar nicht bloß an der deutschen, sondern auch an der luxemburgischen und der belgischen Grenze, weil man befürchtet, daß Deutschland die Neutralität dieser Länder nicht respektieren und seine Truppen dort durchmarschieren lassen würde. Für diese neue Forderungen, die abermals Millionen verschlingen werden, wird bereits eifrig Propaganda gemacht, indem in circuliierenden französischen Blättern möglichst schwarz in schwarz gemalt wird, um die Stimmung der Volksvertretung für die neuen großen Pläne in günstigem Sinne zu beeinflussen.

Der überall mit Spannung erwartete Besuch Königs Konstantins von Griechenland in Paris hat nun stattgefunden, aber ohne daß er zu einem „Zuhang“ geworden ist. Man hatte in Frankreich allgemein gehofft und erwartet, daß in den vorabfertigen vorbereiteten Trinksprüche eine Wendung enthalten sein würde, die auf Königs Konstantins Äußerungen in Berlin, die bekanntlich

die Herren Franzosen arg verärgert hatten, Bezug nehmen würde. Aber nichts von alledem und deshalb ist man an der Seine recht enttäuscht über das Ergebnis des Königsbesuchs, glaubte man zudem noch in Paris, Griechenland in finanzieller Hinsicht in der Hand zu haben, in dessen wird Griechenland sicherlich, nachdem es jetzt erklärt ist, sich auch anderweitig umsehen, vielleicht auch bei uns in Deutschland, ummal Frankreich jetzt infolge seiner großen militärischen Aufwendungen sich genötigt sieht, ausländische Anleihen zu rückerheben.

Die Aufnahme einer Anleihe hat auch die Türkei neben anderen Balkanstaaten in Paris versucht, und der Vertreter der Pforte hat dabei den Herren Franzosen einige schmeicheleiche Worte gewidmet, die diese den Kopf hochtragen lassen; gerade aber auf dem Balkan ändert sich die Stimmung sehr schnell und man ist dort nie vor Überraschungen sicher, das zeigt auch jetzt die neueste Wendung der Dinge dort unten, die sich unerwartet abermals bedenklich augespielt haben. Wenn man geglaubt, oder doch wenigstens gehofft hatte, daß nach Beendigung des zweiten Balkankrieges und nach der nun endlich auch erfolgten bulgarisch-türkischen Einigung Ruhe am Balkan eintreten würde, so hat man sich sehr getäuscht; denn alle Anzeichen deuten darauf hin, daß ein Balkankrieg in dritter Auflage heraufzieht oder eigentlich schon im Gange ist. Kenner der Balkanverhältnisse haben es wohl schon seit geraumer Zeit vorausgesehen, daß das „selbständige Albanien“ ein Welterbitter des Balkans werden würde, in dem sich die gewalttätigen Völker aufeinander aufbauen. Eher als man gedacht, bricht nun das Unwetter herein. An der albanischen Grenze sieht das Gewitter zur Entladung. Die albanischen Stämme, die von der Londoner Balkankonferenz einmündig von ihrer Stammesheimat abgerissen und teils Serbien, teils Montenegro angeschlossen wurden, wollen sich nicht wie das liebe Vieh verschachern lassen und wehren sich Stein und Bein gegen die neuen Herren, gegen die Herrschaft der Könige Peter und Nikita über albanisches Gebiet. Die Häuptlinge der Stämme Dori, Gruda, Schkrell und Kastrati haben in einem gemeinsamen Kriegsrat beschlossen, die Feindseligkeiten gegen Montenegro zu eröffnen, und haben Tuzi den montenegrinischen Truppen entziffen. An der serbisch-albanischen

Grenze ist eine große Aufwandsbewegung ausgebrochen, die Serbien zur Mobilisierung von einigen Divisionen, darunter der Moravadien, die aus Elitetruppen besteht, zwingt. Es ist bereits zu verschiedenen heftigen Kämpfen zwischen den albanischen und serbischen Truppen gekommen. Dibra und einige andere Orte sind durch die Albaner den Serben bereits entrissen worden und Serbien erklärt sich für genötigt, jene Orte des selbständigen Albaniens, die es auf Verlangen der Mächte geräumt hatte, wieder zu besetzen. Und damit die Komik in diesem Drama nicht fehle, ist jetzt gerade die internationale Abgrenzungskommission daran, gemäß den Beschlüssen der Völkervereinigung im Norden und Nordosten Albaniens die Grenzen im einzelnen zu bestimmen und Grenzsteine zu setzen. Sie wird auf tun, eine ausreichende Schutzmannschaft mit sich zu nehmen, um sich vor der Wut der serbischen und montenegrinischen Herrschaft ausgelieferten albanischen Stämme zu schützen.

Das Albanien, wie es in London auf dem Papier geschaffen wurde, trägt den Keim zu Verwicklungen mit seinen Nachbarn in sich. Seine Grenzen sind ohne Rücksicht auf örtliche und politische Eigenart gezogen worden. Den Montenegrinern wurde als Ersatz für Skutari, die fruchtbare Ebene von Tuzi, nördlich des Skutari, und darüber hinaus das Gebiet von Gushiti zugesprochen. Die Bevölkerung besteht hier nur aus katholischen Albanern, die seit Jahrhunderten in schärfster Feindschaft mit den Serben, die seit Jahrhunderten in schärfster Feindschaft mit den Serben leben. Alle Familien dort werden wohl zur Zeit der Kämpfe um Skutari den Tod von Angehörigen zu beklagen gehabt haben; sie alle schwören den an sich verhassten Montenegrinern also auch noch Blutrache. Rönja Nikita ist es denn auch bisher nicht gelang, sich in den sicheren Besitz dieser ihm durch die Mächte überlassenen Landstriche zu setzen. Es wird noch ununterbrochen gekämpft in graumächtigem, fanatischem Kleinkrieg. Die Albaner dort erhalten naturgemäß immer Zuflucht von ihren Stammesbrüdern, die weiter südlich Staatsangehörige des angestrichenen Fürstentums Albanien sind. Nur an der Südgrenze Albaniens herrscht anscheinend Ruhe, da die Ortschaften, zufrieden mit ihrem über Erwartungen hinaus Anteil an der türkischen Beute, sich vor Übergriffen hüten und mit den Albanern in ein gutes Verhältnis zu gelangen suchen. Um so schlimmer ist die Lage im Osten. Die Völkervereinigung hat dort die Städte Dibra, Prizren und Djakowa den Serben zugesprochen, die sie auch besetzt haben. Der Besitz gerade dieser Städte ist aber eine Lebensfrage für die Albaner. Seit Jahrhunderten bringen sie die Erzeugnisse ihrer Landwirtschaft, ihres Kunstfleisches dorthin zu Markt, kaufen oder tauschen statt dessen dort ein, was sie brauchen. Die Serben nun haben den Albanern des Fürstentums den Zutritt zu diesen Märkten untersagt. Ganz abgesehen davon, daß diese Maßnahme den infolge der gewalttätigen Verdrängung der katholischen und mohammedanischen Albaner zur griechischen Kirche schon an sich großen Haß gegen die Serben noch mehr vertieft hat, bringt sie die Bevölkerung der angrenzenden Teile des Fürstentums geradezu in die größte Notlage. Sie kann ihre Landesprodukte nicht mehr verkaufen und sich nicht mehr anschaffen, was ihr Land nicht hervorbringt, sie aber trotz ihrer Geringfügigkeit und Anspruchslosigkeit zum Leben braucht. Das Wunder, daß die Erbitterung der Albaner sich in Angriffen auf die Serben Luft macht! Die einzelnen kleinen mehr oder weniger blutigen Zusammenstöße haben nun in den letzten Tagen einen solchen Umfang angenommen, daß man wohl mit Recht von einem Kriegszustand sprechen kann. Der Ausgang eines Krieges zwischen Serbien und den aufständischen Albanern wird kaum anders als mit einer Unterwerfung der Aufständischen enden, zumal die Albaner unter sich selbst Zwist und Unfrieden nähren. Esad Pascha in Tirana, der allein über eine ansehnliche Kriegsmacht verfügt, hat offen der Regierung Ismail Kemal in Valona Feindschaft angedeutet. Und der allerschärfste Vandalenführer Ismail Vokse benutzte die Gelegenheit, um zu versuchen, selbst die Macht zu erlangen.

So stehen wir in diesem Teile der Balkanhalbinsel vor einem Kampfe aller gegen alle. Wie ist er entstanden? Wie wollen's und nicht verhehlen, wohl hauptsächlich durch die unnatürliche Abgrenzungsarbeit der Diplomaten in London. Oesterreich-Ungarn hat im Verein mit Italien sich in London die größte Mühe gegeben, die unsinnige Aufteilung und Grenzbestimmung zu verhindern. Es konnte jedoch seinen Willen nicht durchsetzen und fügte sich „um des lieben Friedens willen“. Jetzt ist die Besetzung da, und wenn es auch einem großen Truppenaufgebote Serbiens gelingen sollte, namentlich durch seine artilleristische Überlegenheit, der Aufwandsbewegung Herr zu werden, dauernde Ruhe wird darum doch nicht eintreten und Serbien und Montenegro werden immer mit Aufständen zu rechnen haben. Die Großmächte freilich werden sich wieder nicht rühren; doch sie mühen, und hoffentlich

werden sie es auch noch tun, danach streben, in und um Albanien wieder Ruhe zu schaffen. Der von Sir Edward Grey angeregte sofortige Wiederauftritt der Völkervereinigung erweckt ja wenigstens den Schein, als ob die Großmächte sich wirklich rühren wollten. Eine sehr schlimme Lage würde freilich geschaffen werden, wenn Serbien beabsichtigen sollte, im Vertrauen auf die Gegenläufe zwischen den beiden großen Mächtegruppen die Beschlüsse der Londoner Völkervereinigung zu mißachten und die Hand dauernd auf einen Teil Albaniens zu legen, der ihm den Hafen am adriatischen Meere bringt. Oesterreich-Ungarn hat erklärt, daß es das um keinen Preis dulden werde. Man wird daher gespannt sein, wie sich die Dinge in dem Balkanwetterspiel weiter entwickeln. Ist doch leider die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, daß dieser neue Ausbruch des Balkanbrandes schwerwiegende Folgen nach sich ziehen könnte. Angesichts der neuen Verwicklungen am Balkan tritt auch das Interesse an den sonstigen Ereignissen auf dem politischen Welttheater in den Hintergrund; denn weder die Unruhen in Irland, noch die chinesischn-japanische Spannung scheinen die allgemeine Aufmerksamkeit augenblicklich in so erheblichem Maße wie die Lösung des Balkanproblems.

Das albanische Pulverfaß.

Europas Diplomatie ist kumm. Es ergeht ihr wie dem Greis, der auf dem Dache sitzt. Sie weiß nicht, was sie machen soll, um die bösen Geister, die sie durch die Selbständigmachung Albaniens rief, wieder los zu werden. Uebrigens, wäre es, wenn Albanien nicht selbständig gemacht, sondern an die Nachbarstaaten aufgeteilt worden wäre, auch nicht viel anders geworden. Aufstände wären gekommen so oder so; in Albanien geht es einmal nicht anders. Nur wäre der erhebliche Unterschied gewesen, daß jeder Staat in seinen Grenzen für Ruhe und Ordnung hätte sorgen können und jede größere Vandalenbildung verhindert worden wäre. Wie die Dinge jetzt liegen, kann jeder in Albanien tun und lassen, was er will; eine Obrigkeit gibt es nicht. Die sogenannte Regierung, die zur Zeit um ihr bishiges Dasein kämpft, ist vollkommen Null. Und wenn sie auch den auf dem Kriegspfade wandernden Vandalen auf die Grenzvertheidigung Albaniens zu beschränken, so will das gar nichts bedeuten, denn Ismail Vokse, der Führer der Aufständischen, kümmert sich nicht darum. Er kennt keine Grenzen und trägt die Brandfackel, ohne irgendwelche Grenzverletzung zu beabsichtigen, in das von der Londoner Konferenz an Serbien abgeteilte Gebiet.

Auch Serbien hat von Oesterreich und Italien einen Wink bekommen, nur die neuen Grenzen zu verteidigen, nicht aber darüber hinaus zu gehen. Einkreisen kann es ja auch noch gar nicht, denn die Albaner drängen ungehemmt vor. Was es aber später tun wird, vorausgesetzt, daß es steht, das zu prophazieren, ist nicht übermäßig schwer. Es wird ein weiteres Süd-Albanien an sich reißen, um an die Adria zu kommen. Und Montenegro, das mit Serbien zusammengeht, wird ein gleiches tun. Oesterreich und Italien müssen, wenn sie dies verhindern wollen, sehr bald den entscheidenden Schritt tun und zur Besetzung Albaniens schreiten. Ob sie den Mut dazu haben werden? Vor einem Jahre wäre die Sache leichter gewesen, als heute. Damals, als Albanien von der Türkei abgepflegt, noch weder von einer der kriegsführenden Parteien besetzt, noch selbständig gemacht worden war, also gewissermaßen herrenlos und barock, hätten sich Europas Großmächte mit dem entscheidenden Schritte Oesterreichs und Italiens wohl oder übel einverstanden erklären müssen. Heute ist das anders!

Es liegen uns heute folgende telegraphische Meldungen vor:

Oesterreich-italienische Warnungen.

Die von unterrichteter Seite verlautet, hat Serbien von der italienischen und der oesterreichischen Regierung den dringenden Rat erhalten, die militärische Aktion gegen die albanischen Stämme auf die Verteidigung der Grenze zu beschränken, da sonst Verwicklungen unausweichlich wären.

Bevorstehende Besetzung Albaniens?

Die der „Fr. Gen.-Anz.“ erzählt, erklärt man an Wiener diplomatischen Stellen, daß die Möglichkeit einer gemeinsamen italienisch-oesterreichischen Okkupation von Albanien ins Auge gefaßt werde.

Rom, 27. Sept. (Tel. der B. N. N.)

In hiesigen offiziellen Kreisen gibt man zwar die Tatsache kriegerischer Vorbereitungen an, erklärt jedoch, daß eine militärische Intervention in Albanien aus-

kommen mit Oesterreich oder einer anderen Großmacht nur als letztes Hilfsmittel in Anwendung kommen könne.

Der Eindruck in Serbien.

Sofia, 26. Sept. (Telegramm unseres nach Albanien entsandten Sonderberichterstatters.) Die Vorgänge in Nordalbanien werden hier mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt. Die hier eingetroffene Nachricht, daß die Albaner unter Esad Pascha Debar und Isakova genommen haben, hat hier einen sehr ungünstigen Eindruck gemacht; trotzdem nimmt man die neuen Komplikationen nicht ohne eine gewisse Befriedigung auf, da man hofft, daß sie Europa zu einer Aenderung seines Standpunktes in der albanischen Frage veranlassen werden. Ein autonomes Albanien, dessen Regierung nie lebensfähig sein kann, würde stets den Anlaß zu Verwicklungen geben.

Albanische Verluste.

Belgrad, 26. Sept. (Tel. der B. N. N.) In der Schlacht bei Djakowka, in der die albanischen Truppen von den Serben zurückgeschlagen wurden, verloren die Albaner 400 Tote und über 600 Verwundete. Die Kraft der Albaner ist aber noch keineswegs gebrochen; sie bereiten von zwei Seiten den Vormarsch auf Monastir vor, von Dibra und Elbasan.

Serbische Eisenbahnwünsche.

Aus Belgrad wird uns gemeldet: An Stelle der durch Albanien zu führenden Bahn zum adriatischen Meere, die Serbien im Londoner Friedensvertrag zugesprochen worden ist, würde die serbische Regierung eine solche durch montenegrinisches Gebiet vorziehen. Verhandlungen, die den Abschluß eines dahingehenden Vertrages betreffen, sind zwischen Serbien und Montenegro im Gange.

Rundschau.

Abgeordneter und Militärbehörde.

Das Kriegsministerium hat dem Generalkommando des 18. Armeekorps auf seine Mitteilung über einen Schriftwechsel mit dem Abg. Duard ein Schreiben zugehen lassen, in dem es heißt: „Der Reichstagsabgeordnete Dr. Duard ist nach der Reichsverfassung nicht berechtigt, unter Berufung auf seine Eigenschaft als Abgeordneter, Erklärungen von einer militärischen Stelle zu fordern. Uebrigens ist diese berechtigt, einem derartig begründeten Verlangen nachzukommen. Das Kriegsministerium befindet sich daher durchaus im Einverständnis mit der von dem kommandierenden General vertretenen Auffassung.“

Nur Reichstagswahlwahl in Neumarkt.

Der Drabt meldet aus München: Als Kandidat der Liberalen für die Reichstagswahlwahl in Neumarkt wurde, nachdem der bisherige Kandidat Panzer, wie gemeldet, zurückgetreten ist, der Landwirt Johann Dollinger aufgestellt.

Ein Attentat gegen den portugiesischen Ministerpräsidenten.

Ran drabtet uns aus Lissabon: Ein neues Attentat gegen den portugiesischen Ministerpräsidenten Alfonso Costa ist jetzt entdeckt worden. Costa befindet sich augenblicklich in einem kleinen Badeort in der Nähe von Cintra. Bereits seit einiger Zeit hatte die Geheimpolizei verdächtige Individuen bemerkt, die um den Strandkorb des Ministerpräsidenten herumlungerten. Jetzt nun wurden diese Männer dabei beobachtet, wie sie bei Einbruch der Dunkelheit in der Nähe des Costa'schen Strandkorbes etwas vergruben. Man suchte nach und entdeckte zwei bis zum Rande mit Dynamit gefüllte Konservendosen. Die Männer wurden sofort verhaftet. Man fand bei ihnen ein ganzes Waffenarsenal. Die Aufregung in Lissabon über diesen Vorfall ist sehr groß. Wahrscheinlich wird die Angelegenheit noch weitere Kreise ziehen.

Der Drabt meldet uns aus Lissabon: Einer der 5 Syndikalist, die unter dem Verdacht, den Attentatsversuch auf den Ministerpräsidenten Alfonso Costa verübt zu haben, verhaftet wurden, hat vor dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständnis abgelegt.

Ein neuer Überfall der Araber in Tripolis.

Eine italienische Proviantkolonne ist in der Nähe von Derna von 100 Beduinen angegriffen worden. Da sich glücklicherweise 2 Feldgeschütze bei der militärischen Eskorte befanden, gelang es den Italienern, dem heftigen Angriff der Araber bis zur Ankunft von Verstärkungen standzuhalten. Sie haben zwei Tote und 11 Verwundete zu beklagen. Die Kolonne mußte nach Derna zurückkehren.

Rund um den Kochbrunnen.

Das Straßenbild hat sich in den letzten Tagen durch das zahlreichere Auftreten der Möbelwagen verändert. Es sieht den Viertelsabwärtsweg und die Hauptstrecke an und man kann wahrnehmen, daß wieder eine große Zahl von Mietern mit ihren Hauswirts und manche Hausbesitzer mit ihren Mietern nicht zufrieden gewesen sind. Es hat auf beiden Seiten Enttäuschungen gegeben. Damals, beim Mietern der neuen Wohnung, die nun eine alte geworden ist, wie schon fanden Mann und Frau nicht die neuen Räume und Einrichtungen. Der Vorkon war so bequem, der mit einem Gasserd verbundenen Küchenherd so praktisch, die Tapete so schön, der Fußboden so blank, der Hauswirt so liebenswürdig und die Nachbarsfamilie so freundlich und zurückhaltend. Aber mit der Zeit bekam man eine andere Meinung und man fand, daß der Vorkon niemals Sonne, aber immer nur Regen, daß der Gasserd zu teuer brannte und der Küchenherd rauchte, daß die Tapete zu dunkel, der Fußboden voller Krugen, der Hauswirt ein alter Brummhirn und die Nachbarsfamilie hochmütig sei. Der Hauswirt wieder hatte sich nicht gedacht, daß die neuen Mieter so viel Wasser verbrauchen, daß sie ihn so oft mit Wünschen und Klagen bedrängen würden und daß ihre Kinder soviel Lärm machen könnten. Die Kündigung liegt deshalb eines Tages entweder in die Mietwohnung oder auf den Schreibtisch des Hauswirts und das Angebot eines Umzugsgeheißes wird angenommen, wenn nicht der Familienvater als praktischer Mann die Verwandtschaft bis in den dritten Grad heranzieht und sich eine Karre leiht, mit der dann die Sachen abchnittsweise in die neue Wohnung gebracht werden. Für Abzug und Transport der Möbel, der Wasser mit dem Sprung und der Stielampe unschätzbare Dienste geleistet hatten, verzehret haben, dann sagt er sich: „Einmal und nicht wieder! Das nächste Mal nehme ich mir einen Möbelwagen!“

Heute, die mehr als Küche und Stube bewohnen, können dieses Umzugsmittel überhaupt nicht entbehren. Der Möbelwagen hat sich auch der Zeit angepaßt und anderwärts soll es sogar schon deren mit Motorbetrieb geben. Solche sind in Wiesbaden noch nicht vertreten, aber sonst

abst es hier wohl mit die schönsten und die größten dieser gepulverten Ratten. Sie können die Einrichtungen an der Schloßer sicher in ihrem weiten Raum verkaufen und sie schließen ihre Räder mit Klappen so groß wie Scheunen-türen. Sie haben sogar schon Namen und der Literaturprofessor kann seinen Umgang durch den Vorkon „Goethe“, der Patriot durch den Vorkon „Bismarck“ bezeichnen lassen.

Wenn dann nach mancherlei beim Umgang unvermeidbaren Zwischenfällen, die Möbel in der neuen Wohnung angelangt sind, dann geht erst die schreckliche Zeit an, denn es ist leichter zusammenzureufen, als wieder aufzubauen. Gardinen und Stangen und tausend Kleinigkeiten müssen neu gekauft werden; der große Kleiderkasten und das kleine Spielzeug haben keinen richtigen Platz bekommen können; der Hauswirt hat sich beim Einzug mächtig gemacht und die Nachbarn hat neugierig die Möbel bemerkt. Dann hat man vergessen, sich bei der Polizei umzumelden, weshalb sie durch einen Verwalter bedeutungslos durch die Gassen marschieren läßt; das Bezirkskommando schickt kurz, schneidend und militärisch einen Strafbefehl über 10 M., weil der teure Gatte und Landbesitzer seiner Meldepflicht nicht genügt hat und so allem Ärger preisgegeben wird. Wiesbadener Neueste Nachrichten ein paar Tage lang aus, denn auch ihnen hatte man nichts von dem Umgang verraten.

Endlich zieht aber die Gemütslichkeit doch in die neuen Räume ein und um den runden Tisch versammeln sich beim Schine der elektrischen Lampe oder des ihr mit aller Gewalt Konkurrenz machenden Gasallichts die Familienmitglieder zu den beliebten wintertlichen Familienplaudereien, in denen auch die neuen Nachbarn darauf durchgemutet werden, was sie vorkommen, haben und tun, vor allem aber, was sie gewesen sind.

Ist darüber Klarheit geschaffen, so kommt die liebe Zeitung heran, und was sie meldet, wird mit manchem ernsten Wort von Vater und Mutter begleitet.

Die Schickerei, die Schickerei, so ruft der Herr des Hauses entrüstet, wenn er sieht, wie wieder ein junges Menschenleben einer Spielerei mit einer Schickerei zum Opfer gefallen ist. In meiner Zeit, da gab es das nicht, daß die Kinder mit Schickereien in der Hofentlast herum-liefen. Wir machten uns Qualitäten aus Weiden- und Hollunderzweigen oder aus den Federpfoten der Gänse, und wenn es hochkam, dann besaßen wir eine Pistole zu einem

Groschen, und damit konnten wir nur Zündplättchen abschlecken. Gewiß, wir hätten ganz gern auch solch ein Ding gehabt, mit dem man wirklich schießen kann, aber wo hätten wir das Geld hernehmen sollen? Es kam manchmal vor, daß sich ein Junge an einem Hauskessel eine Pistole machte, indem er ein Zündloch hineinbohrte und die Bohlung des Kessels mit Pulver und Schrot füllte. Gewöhnlich explodierte solch ein Ding, aber der Schütze hatte doch nur selbst den Schaden, während jetzt bei der Prozedur mit diesen Bulldozern und Brownings immer andere dem Leichtsinn zum Opfer fallen.“

„Und die armen Eltern“, fällt Mutter ein, „denen mit einmal ein Kind auf diese schreckliche Weise genommen wird, wie jetzt der brave Junge, der schon mitgefahren hat für seine Gewissenshaft. Kann man denn gar nichts gegen den Unfug tun?“

„Gewiß“, großt der zu Besuch gekommene Onkel, der als Gefreiter des Pandurums und Protektor aller Verheiratheten der Jugendpflege stets auf die Wehrhaftmachung Jugendlands bedacht ist. „Man gebe diesen Jungen unter gehöriger Aufsicht und auf sicheren Schießständen eine Waffe in die Hand und läßt sie im Schießen ein, was ihnen immer einmal zugute kommen wird. Dann entfällt ihnen der Reiz um Besitz eines Revolvers, und vor allen Dingen lernen sie damit so umzugehen, daß sie andere Personen nicht in Gefahr bringen. Man sollte überhaupt den Besitz von Schusswaffen nur solchen Leuten gestatten, die sich über ihre Befähigung zur Führung derselben ausweisen können, und alle anderen, die ein Schießwaffen im Besitz haben, sollte man bestrafen. Auch der Waffenhandel, besonders der der Althändler, müßte dahin beauftragt werden, daß es unmündigen Juben aufs äußerste erschwert wird, in den Besitz von Schusswaffen zu gelangen. Genauso verhindern sind ja solche Vorfälle wie der in diesen Tagen leider in Wiesbaden vorgekommene Fall nicht, denn wenn erst einmal ein Junge durch das Fehlen von Schusswaffen dazu gekommen ist, sich einen Revolver zu wünschen, dann ist er auch alles daran, sich einen solchen zu verschaffen, und manches Bärchen hat darum schon die Hand nach fremdem Gelde ausgestreckt. Die ganze Frage ist auch nur eine Erziehungsfrage. Daraus aus dem Hause und aus den Händen der Erwachsenen wie der Kinder die Schusswaffen und gute Bücher hinein, aus denen die Jugend vernünftige und richtige Ansichten über Welt und Leben

Rußlands Vorgehen in der Mongolei.

Der „Daily Telegraph“ veröffentlicht folgende Depesche aus Peking: Da Rußland die Antwort der chinesischen Regierung betreffend Wiederherstellung der Ordnung in den Städten und auf den Karawanenstraßen in der Westmongolei verweigert, so hat die russische Regierung durch ein Kosakenbataillon die Städte Kobdo und Schubuscha besetzen lassen. Man erwartet mit Spannung, in welcher Weise die chinesische Regierung zu diesem unvorhergesehenen Schritte Stellung nehmen wird.

Verhinderung in Japan.

Die Polizei in Tokio hat einen gewissen Taktig verhaftet, der im Verdacht steht, ein Komplott gegen den Minister des Innern geschmiedet zu haben. Bei seiner Verhaftung fand man eine große Menge Schießpulver bei ihm vor.

Mitteilung gegen England in Japan.

Man meldet uns aus Tokio: Das englisch-japanische Bündnis wird hier neuerdings mit sehr skeptischen Blicken betrachtet und besonders die oppositionelle Presse vertritt die Ansicht, daß das Bündnis sehr an Wert verloren habe. Seitdem sich die englisch-russischen Beziehungen so gebessert haben, sei auf den englischen Weltstand gegen Rußland gar nicht mehr zu rechnen. Japan würde vielmehr gegebenenfalls allein den russischen Ansturm abzuhalten haben. Nicht einmal bei den Konflikten mit Amerika und China habe England Japan unterstützt; im Gegenteil, es habe Japan nur Steine in den Weg gelegt. Im Interesse Japans liege es daher, das Bündnis mit England gar nicht mehr in Rechnung zu ziehen, sondern lieber engeren Anschluß an Deutschland und Österreich zu suchen.

Arbeiterbewegung.**Beendigung des Marburger Bauarbeiterausstandes.**

r. Marburg, 26. Sept. Nach viermonatlicher Dauer hat der Bauarbeiterstreik gestern sein Ende gefunden. Die Parteien schlossen auf vier Jahre einen Vertrag, der vier Pfennig Lohnerhöhung, auf diese vier Jahre verteilt, ausführt. Die Forderung der Bauarbeiter hatte auf Heben Marburg großen wirtschaftlichen Schaden gebracht. Verzicht von dem Ausstand waren ungefähr 200 Arbeiter.

Rein Streik der Kasseler Straßenbahner.

DT. Kassel, 26. Sept. Wie das „Kasseler Tageblatt“ meldet, beschloßen die Kasseler Straßenbahner in einer gestern nach abgehaltenen Versammlung, von einem Streik vorläufig abzuheben, da die Sympathie des Publikums und der Presse nicht auf ihrer Seite seien. Man gab sich mit einer Erklärung der Direktion zufrieden, in der diese verspricht, für die Forderungen der Angehörigen beim Aufsichtsrat einzutreten. Damit ist eine Gefährdung der Tausendfabriker durch einen Verkehrsstreik ausgeschlossen.

Aus den Kolonien.

Sollt Kamerunreise. Wie aus Victoria (Kamerun) unter dem 24. September gemeldet wird, hat sich Staatssekretär Dr. Solf gelegentlich seiner Fahrt mit der Nordbahn am 14. September Gelegenheit geboten zur Besichtigung vielversprechender Tabakpflanzungen und reicher Delpalmbestände. Vom 15. bis 23. September unternahm er einen Mitt über die Hoch-Ebene nach Dschang. Hierbei wurden überaus schöne fruchtbare Eingeborenenkulturen angetroffen. Am 24. September fuhr er mit dem Dampfer „Henny Boermann“ nach Lagos. Der Gesamteindruck, den der Staatssekretär von Kamerun gewonnen hat, ist ein äußerst befriedigender. Allein die Delpalme sichert die Zukunft des Schutgebietes. Dringend erforderlich ist ein sofortiger Ausbau des Eisenbahnnetzes.

Mitteilungen aus dem Publikum.

Wiesbadener Kronen-Gold das bevorzugte tägliche Hausgetränk jeder Familie. Qualität des Bieres ist hervorragend.

Lokales.

Wiesbaden, 27. Sept.

Sitzung der Stadtverordneten.

Die gestrige Sitzung der Stadtverordnetenversammlung war nur von 28 Mitgliedern besucht, welche in anderthalb Stunden mit der Tagesordnung, die nur 7 Beratungsgegenstände aufwies, fertig wurden. Der Herr Oberbürgermeister gab eine Erklärung ab, die wir weiter unten im Wortlaut bringen, und die von Wichtigkeit ist, weil sie verschiedene falsche Anschauungen beseitigt. Wie aus einer weiteren Mitteilung des Herrn Oberbürgermeisters hervorgeht, wird er dem preussischen Stadtrat am 6. u. 7. Okt. in Breslau beizubringen und hauptsächlich ist es der Entwurf

schöpfen kann. Hier müßte die Stadt mit aller Energie und mit nicht zu gering bemessenen Mitteln eingreifen und die vorhandenen schönen Anlagen durch Errichtung von Kinderfächern, wie das andere Städte tun, ausbauen; in Köln werden demnach wieder zwei solcher Gassen eröffnet. Nach meiner Ansicht müßte die Stadt überhaupt einen Rasen anpflanzen. Ich meine nicht einen, der Wiesbaden draußen anpreist, sondern einen, der andere Städte bereich, um zu sehen, was es dort für praktische Einrichtungen gibt, die auch für uns passen, und der sie dann hier einführt. Er würde zum Beispiel von Bremen berichten, wie sich dort die ungeteilte Schulzeit an den Volksschulen bewährt, die auf allgemeines Verlangen der Eltern eingeführt worden ist. Er könnte uns erzählen, daß man in Düsseldorf Verkauf automaten für Straßenbahnfahrtscheine benutzt, denen man die Scheine gegen Einwurf des Fahrpreises einfach entnimmt, um sie dann beim Belegen des Wagens dem Schaffner vorzuweisen, und er könnte uns darüber belehren, ob das praktisch ist oder nicht. Der Herr Stadtrat, der natürlich ein kluger und fleißiger Verwaltungsbeamter sein müßte oder auch ein Ingenieur sein könnte, würde uns vielleicht auch die Einführung von Alsterscheiden für alte Ehepaare nach Wiener Muster empfehlen und uns aus-einanderlegen, wie durch eine solche Einrichtung arme, betagte Ehegatten unter Umständen vor dem Schlimmsten bewahrt werden, nämlich vor der grausamen Mahrege der Trennung von dem Lebensgefährten, weil der Mann hier, die Frau dort in ein Spital aufgenommen wird, wenn sie nicht zusammen im Glend verkommen wollen. Der reisende Beigeordnete könnte auch die städtischen Vortrags-säle in München, ein Bild, besuchen und seine Ansicht ausdrücken, ob sich diese Einrichtung für Wiesbaden eignet. Er könnte von der Beschaffung zweier Doppel-betten in München und von dem städtischen Päch- logen an den Schulen der Grafschaft London erzählen, und er könnte uns sagen: Dieses macht ihr auch in Wies-baden und von jenem laßt ihr am besten die Hände. Habe ich recht oder nicht?

Solche Rede eines verständigen Onkels wird natürlich in jedem Familienkreise von den älteren Herren und Damen beifällig, während die jungen Leute gähnen und sich verhalten zügelnd.

Ich stelle mich ganz auf die Seite des Familienonkels,

eines Kommunalabgabengesetzes, der ihn nach dem fernem Osten loßt. Der Herr Oberbürgermeister teilte weiter mit, daß er bei Beratung des 89 der Gebührenordnung für die Benutzung der städtischen Wasserwerke in der nächsten Sitzung einen allgemeinen Überblick über die städtische Finanzlage bezw. den Vorschlag für das nächste Rechnungs-jahr geben und daß dieser Überblick vielleicht für die Abstimmung von Bedeutung sein werde. In der vorigen Sitzung wurde mitgeteilt, daß in der nächsten Sitzung Mitteilung über die beantragte freie Fahrt für die Stadtverordneten auf der Straßenbahn gemacht werden solle; es war aber gestern keine Rede davon.

Der Stadtverordnetenvorsitzer Justizrat Dr. Alberti eröffnete die Sitzung und gab nach Verlesung des Protokolls der letzten Versammlung dem Herrn Oberbürgermeister das Wort.

Eine Erklärung des Oberbürgermeisters.

Meine Herren! In der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung, in der ich nicht zugegen sein konnte, wurden von dem Vertreter des Magistrats, Herrn Stadtrat Klett, den Herren Stadtverordneten Mitteilungen von einigen räumlichen Veränderungen innerhalb des Rathauses gemacht, die der Magistrat im dienstlichen Interesse für notwendig erachtet hat. Diese Mitteilungen sind in der Presse zum Teil mißverstanden worden. Es ist in einem hiesigen Blatte (siehe in dem unferigen, D. Red.) berichtet worden, daß der Magistrat dem Herrn Oberbürgermeister von Ibell ein Zimmer zur Verfügung gestellt habe und daß deshalb ein neues Zimmer mit neuer Einrichtung für den jetzigen Oberbürgermeister erforderlich gewesen sei. Das ist nicht richtig; diese beiden Angelegenheiten haben nicht das geringste mit einander zu tun. Die Absicht des Magistrats, dem Herr Oberbürgermeister von Ibell, der noch in zwei Deputationen mitarbeitet, ein Zimmer zur Verfügung zu stellen, war eine reine Freundschaft des Magistrats, die er glaubte, Herrn von Ibell erweisen zu müssen als Beweis seiner Ergebenheit für die uns geleistete Arbeit und das uns gewidmete Interesse. Herr von Ibell selbst hat einen Wunsch nach einem solchen Zimmer niemals geäußert, wie ich ausdrücklich feststellen möchte; es soll übrigens diese Frage nunmehr im Einverständnis mit Herrn von Ibell in Schweben bleiben. Was nun die Neueinrichtung eines Zimmers für den jetzigen Oberbürgermeister angeht, so habe ich allein die Anregung hierzu gegeben vor Antritt meines Urlaubs; der Magistrat hat während meiner Abwesenheit durch eine Kommission diese Frage geprüft und das Ergebnis der Prüfung Ihnen mitgeteilt; ich habe bei meiner Anregung die Voraussetzung gemacht, daß die obgedachten spärlich bemessenen Sitzungszimmer nicht leiden werden. Es ist ja auch allseitig erreicht worden, daß wir den Herren noch 1 Sitzungszimmer mehr gegen früher zur Verfügung stellen konnten. Die beiden Bürgermeister sitzen nun, wie das in anderen Städten ebenso ist, durch einen Vorraum getrennt nebeneinander, was die unbedingt nötige Kommunikation außerordentlich erleichtert. Für den jeweiligen Oberbürgermeister wird ein der Selbstverwaltung würdiger Raum geschaffen, dessen Inneneinrichtung auf mindestens wieder 30 Jahre genügen dürfte, und der im übrigen, was die Rohenfrage angeht, sich in den bescheidensten Grenzen hält gegenüber dem, was in anderen Städten geschaffen wurde. Jedenfalls habe ich Ihnen, meine sehr geehrten Herren Stadtverordneten, zu danken für die für mich sehr erfreuliche Tatsache, daß Sie die Anregungen des Magistrats nicht beanstanden haben.

Stadtverordneter Dr. Alberti drückt die Hoffnung aus, daß Herr v. Ibell sich durch die unrichtige Setzungswort nicht irre machen lassen werde. Der Oberbürgermeister verlas sodann das schon in der vorigen Sitzung inhaltlich wiedergegebene Dankschreiben des Kommandeurs des 80. Infanterie-Regiments für die Stiftungen und anderen Beweise des guten Verhältnisses zwischen Militär, Stadt und Bürgerschaft anlässlich des Reimentsjubiläums.

Errichtung einer Volksschule an der Lahnstraße.

Stadtverordneter Schwanke erstattet im Namen des Bauausschusses Bericht. Gefordert werden für den Bau einschl. des Inventars, 400.000 Mark. Es soll eine Anstalt- und Mädchen-Schule mit 16 Klassen werden; sie solle 1 Zeichen-, 1-2 Zimmer für die Lehrerbibliothek, ein Rektorzimmer und verschiedene andere Räumlichkeiten, so auch Bad und Küche zur Bereitung von warmem Frühstück enthalten. Das Grundstück liegt an drei Seiten an öffentlichen Straßen, mit der vierten Seite grenzt es an Privatgrundstücke. Das Gelände ist im Besitz der Stadt. Der Stadtschulrat hat festgestellt, daß für die Schule ein Bedürfnis vorliegt, trotz der Abwanderung von Arbeitern. Die anderen Schulen sind überfüllt und können weitere Schüler nicht mehr aufnehmen.

Beigeordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

aloube aber, daß die von ihm gewünschte Tätigkeit von unseren Beigeordneten und Stadträten wie auch von den Stadtverordneten freiwillig und ohne Spesenberechnung ausgeübt wird, wenn sie sich gelegentlich in anderen Städten befinden, und deshalb können wir uns den städtischen Reisekonten wohl noch schenken. Hans Dampf.

Theater und Konzerte.**Mahlers „Acht“ im Kurhaus.**

Ungefähr 3 Jahre sind es, daß Gustav Mahler in München vor einer vieltausendköpfigen, bis aus höchste begeisterten Zuhörerschaft zum erstenmal seine gewaltige „Acht Symphonie“ zur Aufführung brachte. Der damals 30 Jahre alte Komponist stand an jenem Tage (12. Sept. 1910) im Zenith seines Ruhmes und am Ziel seines viel-jährigen unermüdeten Strebens. So viel der Ehrungen und Auszeichnungen er nämlich bisher als Dirigent und speziell Überwinder aller errungen — die von ihm so schmerzhaft ererbte Anerkennung als „Komponist“ war ihm bis dahin nur in sehr beschränktem Maße zuteil geworden. Endlich, so schien es, war nun das Eis gebrochen und Mahler auch als „schaffender“ Tonkünstler erfolgreich in den weitesten und bedeutendsten musikalischen Kreisen durchgesetzt. Leider war der an-scheinend so starke Münchener Erfolg, vorläufig wenigstens, nur ein rein platonischer. Erst der im Mai 1911 erfolgte plötzliche Tod Mahlers ließ die Teilnahme an dem genialen Meister und seinem titanischen Werke wieder härter und unmittelbarer hervortreten. — Am 27. Februar 1912 brachte der „Frankfurter Gesellenverein“ unter Mangelberg mit gleichfalls ungemein archem und nachhaltigem Erfolg die „Acht“ zur Aufführung, dann folgte Leipzig (1. März 1912) und noch viele andere große Städte. Mahler war — man verzeihe uns das harte Wort — mit einem Schlag „Mode“ geworden. Gleichwie bei der Münchener Aufführung hat sich auch anderwärts im Laufe der Begebenheiten die Praxis herausgebildet, im Interesse einer völligen Bewältigung der so außergewöhnlichen Schwierigkeiten, zwei oder mehrere große Vereinskörper miteinander zu vereinigen. So hat bereits dieses Frühjahr, der auch bei der hiesigen Aufführung beteiligt, „Mahlische Gesellenverein“ aus Frankfurt in Darmstadt unter Postkapellmeister Hofrat de Haan mitgewirkt; so haben sich die beiden

Stadtverordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

Beigeordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

Stadtverordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

Beigeordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

Stadtverordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

Stadtverordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

Beigeordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

Stadtverordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

Stadtverordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

Beigeordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

Stadtverordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

Stadtverordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

Beigeordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

Stadtverordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

Beigeordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

Stadtverordneter Körner teilt mit, daß die Beihilfe in der geforderten Summe nicht mit einbezogen sind.

großen Oratorienvereine Coblenz und Bonn zum Zwecke der in beiden Städten im Laufe des Sommers veranstalteten Aufführungen miteinander verbunden und so wird auch bei uns außer den schon erwähnten Frankfurter Chören und dem höchst wichtigen Koblenzer noch der „Neu-Heim-Männerchor“ aus Frankfurt sowie ein großer hiesiger neuorganisierter Frauenchor dem herrlichen Werke seine Mitwirkung leisten. — Ueber die Symphonie selbst, die trotz allem „Wen und aber“ unbedingt als eine der hervorragendsten und bedeutendsten Erfindungen auf dem Gebiete der neueren Choral- und Literaturs bezeichnet werden muß, ist gelegentlich der beiden Frankfurter Aufführungen (insbesondere der durch die Frankfurter und Amsterdamer Chorvereinigungen bewirkten in der großen Festhalle) an dieser Stelle so ausführlich berichtet, daß wir uns heute darauf beschränken können, das damals Gesagte nur noch einmal kurz zusammenzufassen. — Vorerst also: Eine „Symphonie“ in dem bisher gebräuchlichen Sinne des Wortes ist das Mahlerische Werk nicht. Es ist ein Chorwerk (eine Kantate) in zwei Teilen, deren erster textlich der alte (vielleicht Karl dem Großen zugeschriebene, in Wahrheit aber von dem Mainzer Erzbischof Hrabanus Maurus 776-856 stammende Hymnus „Veni, creator spiritus“ — „Komm heiliger Geist“) zu Grunde liegt, während der zweite eine musikalische Illustration der Schlusszene aus Goethes Faust 2. Teil (von dem Gesange der Anahoretin) bildet. Musikalisch sind die beiden Abteilungen durch eine Reihe der bedeutendsten und markantesten Hauptmotive ziemlich eng miteinander verbunden (das accende lumen sensibus — „Entzünd' in uns des Lichtes Schein“ spielt eine Hauptrolle), weniger leicht dürfte es dem Hörer und selbst dem Leser fallen, die reistige Brücke aufzufinden, welche dazu bestimmt ist, die beiden völlig verschiedenen Weltanschauungen entfernenden Textdichtungen miteinander zu verbinden. — Wie so häufig, muß auch in diesem Falle die Mahler durch das Einwirken der Hauptmotive des ersten Teils in den zweiten diesen Ausblick bewerkstelligen, ist geradezu bewundernswert.

Gleich vorläufig, wie diese thematische Arbeit, ist die Behandlung des Textes, das, mit dem ganzen Rhythmus der modernen Technik ausgefüllt, einen manchmal geradezu verblüffenden Klangreiz entfaltet und trotz der ihm zugefallenen, fast nur der „Begleitung“ dienenden Aufgabe

breit gehalten, daß eine Bahn eingebaut werden kann. Die Vorlage wurde angenommen.

Beim Verkauf einer städtischen Bauplatzfläche Ecke Nord- und Hedwigstraße handelt es sich nach dem Bericht des Stadtschreivers um ein Grundstück von 8,50 Ar, das in den Besitz der Gärtnerei A. Weber u. Co. zum Preise von 5,75 Mk. die Rute übergeben soll. Auch dieser Verkauf wird genehmigt.

Nachdem noch der Stadts. Sattler in den Ausschuss zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen gewählt worden war, wurde die Versammlung um 5,45 Uhr geschlossen.

Eine Betrugsaffäre großen Stils scheint durch die Verhaftung des in Sonnenberg in der Bingerstraße wohnenden angeblichen Bergwerksdirektors Schmidt zur Aufklärung zu gelangen. Zunächst sei festgestellt, daß Schmidt auf den Titel eines Bergwerksdirektors keinen Anspruch hat, da er nie die Tätigkeit eines solchen ausübte. Schmidt war von 1901 bis 1902 Lagerhalter der Schantung-Eisenbahngesellschaft in China und hat sich auch sonst viel im Ausland aufgehalten. In der Schweiz hat er längere Zeit gelebt und bevor er nach Wiesbaden kam, war er in Berlin anständig, wo er angeblich den Offenbarungseid abgelegt hat. In Sonnenberg wohnte Schmidt schon drei bis vier Jahre mit Frau und Kindern in einer Villa. Er erfreute sich allgemeiner Ansehens, doch fiel es auf, daß er, der augenscheinlich seinen Beruf ausübte, auf sehr großem Fuße lebte. Seine genaue Kenntnis ausländischer Verhältnisse ließ jedoch vermuten, daß er betrügerische Einkünfte aus dem Auslande bezieht. Schmidt soll schon aus seiner Stellung in Schantung wegen Betrugsereignissen entlassen worden sein und weiterhin an anderen Orten große Betrugsereignisse begangen haben. Jetzt wird ihm zur Last gelegt, er habe sich an Kapitalisten und Aristokraten herangemacht und sie durch die Vorpiegelung, daß er wertvolle Bergwerke in Südamerika und Brasilien besitze, zur Vergabe von großen Summen gegen wertlose Papiere bewogen. Unter den Geschädigten befinden sich angeblich ein Graf Dohna-Schloden in Schlesien und ein Herr von Hartenbergh, der in Konstantinopel wohnt und der allein um 50.000 Mark geschädigt sein soll. Schmidt war auch einige Zeit Angestellter einer Bergwerksgesellschaft in Ecuador und um den Vertrieb von Anteilen dieser Gesellschaft soll er sich heftig bemüht haben. In Wiesbaden war er ein fleißiger Besucher des Kurhauses und der gesellschaftlichen Veranstaltungen und hier soll er sich an die Personen herangemacht haben, die jetzt behaupten, von ihm betrogen worden zu sein. Die Summen, die er auf diese Weise erlangt haben soll, werden auf über 300.000 Mk. beziffert. Die Anzeige gegen ihn ist aus dem Auslande, vermutlich von dem schon genannten Herrn von Hartenbergh, erfolgt. Schmidt bestritt entschieden die wider ihn erhobenen Anschuldigungen und erklärte sie für das Werk von Feinden aus seinem Bekanntenkreis und Verwandtenkreise. Die Anschuldigungen sind auch durchaus noch nicht bewiesen und insbesondere steht es noch nicht fest, daß die von Schmidt verkauften Papiere wirklich ohne Wert sind. Die Verhaftung des Schmidt ist übrigens schon vor acht Tagen erfolgt.

Die Biberer Zwillinge. Die mit den Köpfen auslammengewachsenen Zwillinge haben sich in den 21 Monaten ihres Lebens durchaus normal entwickelt, verfügen bereits über Zähne und sind sehr lebendig und munter. Sie sind den ganzen Sommer hindurch ebenso wie hier in Wiesbaden in fast allen Großstädten Europas gezeigt worden. Am Mittwoch wurden die Kinder nach Graz gebracht, nachdem sie längere Zeit wieder in ihrer Geburtsstadt angebracht hatten. Eine Trennung der Kleinen durch operativen Eingriff ist bekanntlich nicht möglich, da nach dem einmütigen Urteil der ärztlichen Autoritäten das Leben beider Kinder gefährdet werden würde.

Die Bafanzliste Nr. 29 für Militäranwärter und Inhaber des Anstellungsscheines ist erschienen und liegt in unserer Filiale, Mauritiusstraße 12, zur Einsicht auf. Im Bereiche des 18. Armeebezirks werden Schulklassen in Frankfurt und Danau sowie Volksehrerzöglinge in Gießenheim und Gießen geführt.

An Rechnungsprüfern sind ernannt: Der Obersekretär bei der Königl. Staatsanwaltschaft W. Fischer sowie die Amtsgerichtsekretäre Traud und Kellner in Wiesbaden, Müller in Idstein.

Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am 29. Sept. Herr Maschinenbauingenieur Theodor Maier und Frau Johanna, geb. Baer, Schwanstraße 6 wohnhaft.

Der Schalterdienst der hiesigen Postämter beginnt vom 1. Oktober ab um 8 Uhr vormittags.

(Die ungefähr 150 Takte umfassende Einleitung zum 2. Teil ist der einzige längere Instrumentalteil) mit als ein Hauptfaktor des Ganzen betrachtet werden muß.

Alles in allem ein Werk, das — wenn auch im einzelnen durchaus nicht unanfechtbar — im Ganzen dennoch als eine der bedeutendsten musikalischen Schöpfungen der Neuzeit betrachtet und eingeschätzt werden muß. F. K.

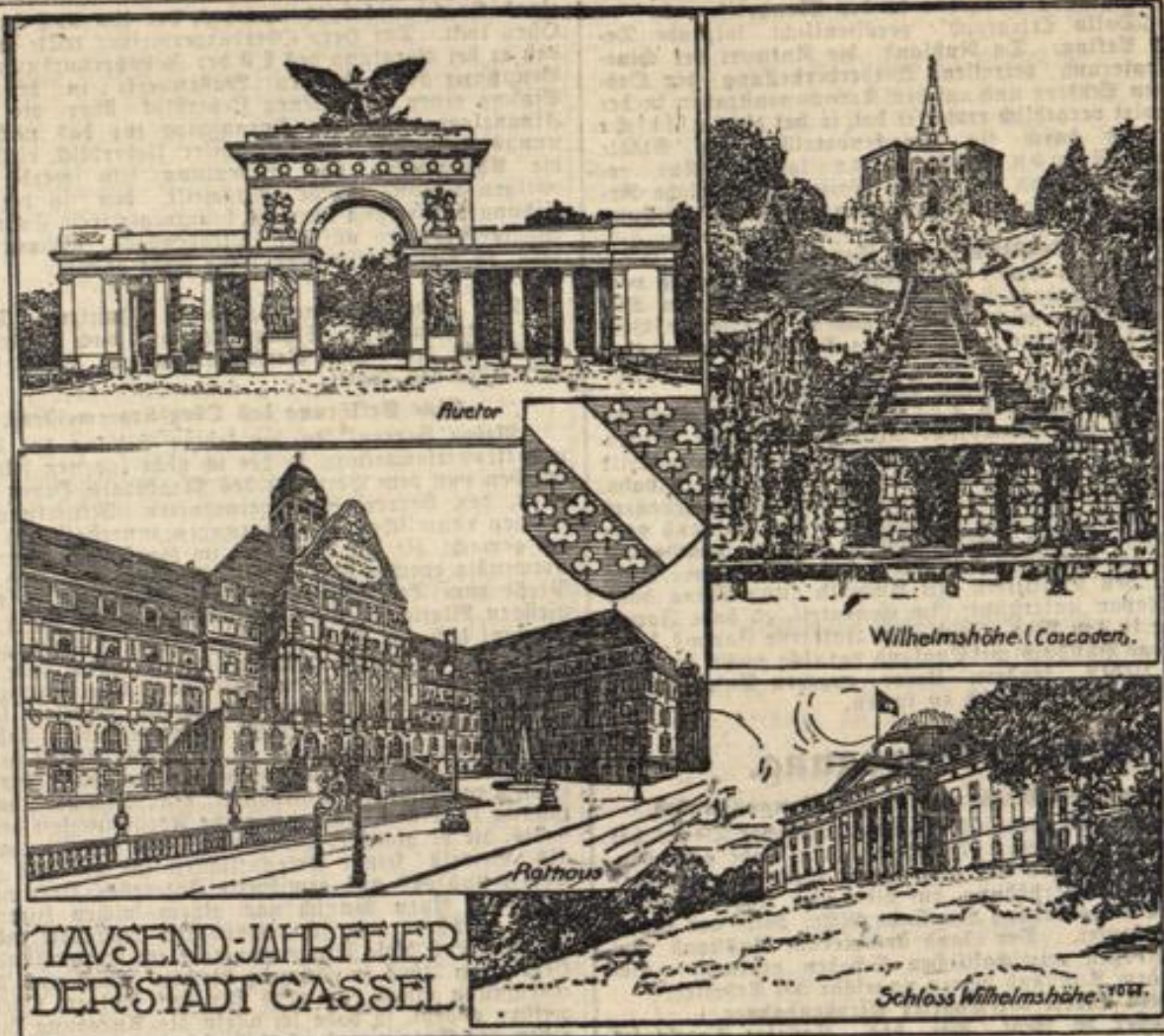
Sur Einführung in das selbst für Musikanten nicht immer ganz leicht verständliche Werk hielt der bekannte Musikkritiker Richard Specht aus Wien gestern abend im kleinen Saal des Kurhauses einen Vortrag mit Erläuterungen am Klavier. Die ebenso interessanten wie populär gehaltenen Ausführungen des Redners fanden bei der leider nicht sehr zahlreich erschienenen Zuhörerschaft lebhaften und dankbaren Anerkennung.

3. Kocalski-Konzert.

Raoul v. Kocalski schloß mit dem gekrönten Beethoven-Abend die drei Klavierkonzerte in überaus glänzender Weise. Ueber Virtuosität, Anschlag und andere Ausfertigkeiten des Künstlers noch etwas sagen zu wollen, hieße wirklich Eulen nach Athen tragen. Mit seinen geistreichen Darbietungen bot Kocalski nicht nur ungetrübten, hohen Genuß, sondern auch ebenso viel Anregung und Belehrung; denn wenn er auch bekannte Werke Beethovens spielte, so erschienen sie doch in neuem Lichte. Der Hörer wird dadurch veranlaßt, sich ebenfalls an den Aufgaben zu versuchen, sich in dieselben zu versetzen und dem gewiesenen Weg weiter zu verfolgen. Die beiden Sonaten (op. 81 Nr. 2 und op. 27) (Mondschein) bildeten den Schwerpunkt der Darbietungen. Die erste Sonate gehört zu den schönsten der ganzen Literatur, im Adagio herrscht eine geradezu weiche Stimmung, für das Finale schreibt Beethoven Allegretto vor, das Tempo wurde reichlich gehalten. Czerny nimmt an, ein galoppierendes Pferd habe die Veranlassung zu dem Satz gegeben, der rasch ohne festlichen Ruhepunkt bis zum Schluss führt. Das Andante könnte also wohl richtig sein, namentlich wenn das Thema im Satz auftritt, glaubt man einen schwebenden Renner zu hören, bei Beethoven verwandelt sich jedes Geräusch in klingende Sätze. Die durchgebildete Technik und die musikalische Art des Spielers zeigte sich in deutlicher Präzision und klarer Intuition, dabei hielt er stets die goldene Mitte zwischen leidenschaftlicher Wucht und sentimentaler Zartheit. Beide Sonaten vermittelten ganz besonders vornehmen Genuß.

Das Publikum, das den Konzertsaal bis auf den letzten Platz füllte, konnte sich von dem Zauber, der die Sagen von Orpheus erklärlich erscheinen läßt, gar nicht trennen; wir aber rufen ihm wohl im Sinne aller Hörer zu: Auf Wiedersehen!

W. N.



TAUSEND-JAHREFEIER DER STADT CASSEL.

Die Tausendjahrfeier der Stadt Cassel wurde Freitag abend mit der Aufführung des preisgekrönten dramatischen Festspiels „1388“ von dem in Dresden lebenden Kunstmaler v. Franken in der neuen Stadthalle im Westen der Stadt eingeleitet. Die Handlung spielt im 14. Jahrhundert in Cassel und betrifft den Kampf der hessischen Stände und Bürger gegen den Landgrafen Hermann. Die dekorative Ausstattung hatte der Bildhauer

Sautter und der Kunstmaler Walter Schliephake ausgeführt. Anlässlich der Feier verließ der Kaiser mehrere Orden, u. a. dem Geh. Kommerzienrat Banier Stigmund K. K. in Berlin, der wiederholt seiner Vaterstadt Cassel reiche Unterhaltungen zuteil werden ließ und auch den Grund und Boden für die Stadthalle geschenkt hat. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Jung-Deutschland in Mainz. Die große Deereschau, die Generalfeldmarschall von der Goltz am kommenden Sonntag in Mainz über Deutschlands Jugend aus den süddeutschen Gauen abhält, verspricht ein in ihrer Art bis jetzt nicht gekanntes Schauspiel zu werden. Aus der weiten Umgebung werden Tausende junger Leute neben der Mainzer Jugend vor dem großen Feldmarschall erscheinen. Alle jungen Leute ohne Unterschied des Standes und Alters sind zu den Veranstaltungen eingeladen, die Volksschüler der oberen Klassen wie auch die Fortbildungsschüler und die Schüler der höheren Lehranstalten. Begreiflicher Weise bringt man namentlich in den Reihen der Jugend den Veranstaltungen das lebhafteste Interesse entgegen, und in den Sportvereinen trainiert man fleißig für den großen Tag.

Die Jägerprüfung bestand an der Fortbildungsakademie zu Hagenburg der Schüler Geyer, Sohn des Großherzogs, Luxemb. Försters von der Platte, als erster von 50 Prüflingen. Nur 3 der Prüflinge bestanden mit „gut“, 8 bestanden mit „ziemlich gut“ und die übrigen mit „genügend“.

Die Waisenkollekte wird demnächst eingeleitet werden. Im Interesse der armen Waisenkinder steht zu hoffen, daß sich recht viele Guter mit reichen Gaben in die Listen einschreiben. Die Einkammler haben sich über ihre Person auszuweisen.

Schwere Strafe für einen Rauschenbier. Wiesbaden, 26. Sept. Der Tagelöhner St. von hier, der vor kurzem im Westhof aus zwei nebeneinander liegenden Gärten mehrere Rauschenbier und ein an Ort und Stelle abgepacktes, wurde heute von der Strafkammer zu 1 1/2 Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse in Wiesbaden. Die an gewohnter Stelle in der heutigen Nummer veröffentlichte Tabelle zeigt gegen die Vorwoche eine geringe Schwankung der Preise einiger Futtermittel und ein Ansteigen der Butterpreise; dagegen bleiben Eier und Käse unverändert in ihrem Preisstande. Kartoffeln werden durch die Ernte nicht berührt und behalten ihren Preis, während grüne Bohnen und grüne Erbsen energisch ansteigen, alle anderen Gemüse unverändert. Zweifeln werden schon wieder teurer, während das andere marktgängige Obst die Preise hält. Fleischwaren, Kolonialwaren und die übrigen in der Liste aufgeführten Artikel zeigen keine Preisänderung gegen die Vorwoche.

Kurhaus, Theater, Vereine, Vorträge usw.

Die Schumannskapelle im Kurgarten. Das morgen Sonntag nachmittag 4 Uhr im Kurgarten stattfindende Abonnementskonzert wird von der fürsorglichen mit großem Beifall aufgenommenen neu errichteten Schumannskapelle ausgeführt.

Callus-Konzert. Der Annoncenteil unserer heutigen Ausgabe bringt eine Einladung der Kurverwaltung auf die 12 Callus-Konzerte. Es liegen diesmal, wie aus der Ankündigung hervorgeht, ganz besondere Kunstgüsse in Aussicht und empfiehlt es sich, etwaige Wünsche der Kurverwaltung recht bald bekannt zu geben. Bei der Kürze der Zeit können den vorjährigen Abonnenten ihre Plätze nur bis kommenden Samstag, den 4. Oktober, reserviert bleiben.

Die nächste Zeppelein-Gesellschaftsfahrt der Kurverwaltung findet am kommenden Montag statt. Interessenten werden um sofortige Anmeldung gebeten.

Kurtheater, Heute, Samstag, den 27. Sept., wird „Der lachende Chemann“ zum 18. Male aufgeführt. Morgen, Sonntag, den 28. Sept., finden 2 Vorstellungen statt: Nachmittags 3 1/2 Uhr: „Prinzess Gretel“ (halbe Preise) und abends 8 Uhr: „Puppen“. Am Montag, den 29. Sept., wird „Der lachende Chemann“ wiederholt. Die Premiere von „Pariser Luft“ ist ebenfalls auf Mittwoch, den 1. Oktober, angesetzt.

Naturkundepark. Mit Rücksicht auf die am Montag, 29. Sept., um 9 Uhr im Hotel „Einhorn“ (Marktstraße) stattfindende außerordentliche Hauptversammlung, zu der die Mitglieder der Ortsgruppe durch Zirkular eingeladen worden sind, fällt die ordentliche Monatsversammlung im Oktober aus. Ein recht zahlreiches Erscheinen der Mitglieder liegt im Interesse der Ortsgruppe.

Sparr- und Spielgesellschaft „Mennet“. Auf die Rekrutenabschiedsfeier am Sonntag, den 28. Sept., im Saalbau „Neue Adolfshöhe“ (Besitzer Reuchner) unter

Mitwirkung des beliebigen Humoristen Herrn Karl Dehn wird nochmals hingewiesen.

Aus den Vororten.

Biebrich.

Fahrradmarder. Am Donnerstag nachmittag wurde wieder einmal ein auf der Straße abgestelltes Fahrrad, Marke Opel Nr. 330.994, gestohlen.

Reue Garnison. Nach einer vom Kriegsministerium beim Magistrat eingegangenen Mitteilung wird außer dem zweiten Bataillon auch der Stab des ab 1. Oktober n. J. errichteten Pionierregiments Nr. 25 hierher verlegt werden.

Dohheim.

Brand. Freitag morgen gegen 4 Uhr brach aus bis jetzt noch unbekannter Ursache in dem Ringofen der Dampfzugeset von Weder n. Schmidt an der Biebricher Landstraße hier Feuer aus, das in dem ausgetrockneten Holzwerk reichlich Nahrung fand. Der Dohheimer und Wiesbadener Feuerwehr gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die angrenzenden Gebäulichkeiten zu schützen. Der Ringofen ist ausgebrannt.

Raffau und Nachbargebiete.

i. Geisenheim, 25. Sept. Leichtfertige Ruderer. Gestern abend um 7 1/2 Uhr wollten 3 Mitglieder des Binger Rudervereins mit ihrem Boot einen Schleppzug treiben, doch wurde in diesem Augenblick der Schleppzug angehalten, der das leichte Boot in die Höhe hob und umwarf. Der Schleppzug hielt sofort an, um die ins Wasser Gefallenen zu retten. Zwei von ihnen gelang es schwimmend ans Ufer zu gelangen, während der dritte von einem ausgefahrenen Rachen des Schleppers gerettet wurde. Auch das Boot konnte hier ans Land gebracht werden.

o. Braubach, 25. Sept. Erwischt — Turnen. Rumrühr ist es gelungen, den Täter, der am letzten Sonntag auf dem Wege von Winterbach nach Gemmerich an einem jungen Mädchen ein Stillschleichenverbrechen verübte, in Ehrenbreitstein festzunehmen. Er wurde ins hiesige Amtsgericht eingeliefert. Der Täter heißt Adam Becker und ist verheiratet. Angeblich hat er das Verbrechen im Rausch begangen. Am Sonntag, den 5. Oktober, findet das Sommerabturnen des hiesigen Turnvereins statt. Den Bemühungen des Vereins, besonders seines verdienten Vorsitzenden, ist es gelungen, nun auch in dem benachbarten Dohheim einen solchen zu gründen.

e. Rieheim, 26. Sept. Ertrunken. Als gestern das Boot „Ankwyser Nr. 3“ hier anlegen wollte, stürzte die 18 Jahre alte Tochter des in Oberwesel beheimateten Steuermanns über Bord und ertrank, ohne noch einmal an die Oberfläche zu kommen.

H. Frankfurt, 26. Sept. Plötzlicher Tod. Die 65 Jahre alte Ehefrau Margarethe Simon von hier brach gestern abend im Hauptbahnhof, als sie dem Zug aus Wiesbaden entstieg, tot zusammen.

t. Biebrich, 26. Sept. Keine Kinderausstellung. Die Frau Göpfert ist zu ihren Kindern zurückgekehrt. Sie wollte, wie sie angibt, nicht flüchten gehen, sondern nur in Frankfurt eine Wohnung suchen.

Rm. Darmstadt, 26. Sept. Die spinale Kinderlähmung war verschiedenen Gerüchten zufolge auch hier verbreitet. Jetzt wird amtlich mitgeteilt, daß diese gefährliche Krankheit im ganzen in 5 Fällen in Erscheinung trat, und zwar in je einem Falle im Juli und August sowie im September in bis jetzt drei Fällen, von denen einer tödlich verlief.

B. Darmstadt, 26. Sept. In Notwehr den Vater erschlagen. Die amtlichen Ermittlungen in der Biebricher Totschlags-Affäre haben ergeben, daß der 23 Jahre alte Karl Heinrich Petri aus Notwehr gehandelt hat, als er mit der Gabe den Schlag seines Stiefvaters abwehren wollte. Der von dem Sohn geführte Schlag ist durch ein unglückliches Verhängnis durch eigenes Verhängnis des Vaters so stark geworden, daß der Tod die Folge war.

c. Biebrich, 26. Sept. 43 Schweine — tödlich verunglückt. Auf der hiesigen Station der Reichsbahn wurde

Wiesbadener Sport-Zeitung

Pferdesport.

□ **Railons-Laffitte, 26. Sept.** (Privattelegr.) Fritz du Rancanaves, 4000 Frcs. 800 Meter. 1. H. 2. Cornet's Rallente (Barat), 2. Paine, 3. Sigrid Arnoldson, 27. Hefen. Tot. 216:10, Pl. 50, 44, 23:10. — Fritz de l'Indon-River, 5000 Frcs. 1400 Meter. 1. Duc Decazes' Ambre II (A. Gilds), 2. Thève, 3. Dreas, 6. Hefen. Tot. 35:10, Pl. 20, 19:10. — Fritz de la Meuse, 4000 Frcs. 2600 Meter. 1. J. D. Gohs Normandy Boy (Reiff), 2. Ethere II, 3. Fidella, 11. Hefen. Tot. 116:10, Pl. 37, 14, 20:10. — Kriterium de Railons-Laffitte, 20 000 Frcs. 1200 Meter. 1. R. Dyr-Roederers Vikman (Barat), 2. Monette, 3. Mont d'or, 5. Hefen. Tot. 371:10, Pl. 73, 16:10. — Fritz de l'Escaut, 15 000 Frcs. 2400 Meter. 1. de Paula Machado's Pelf II (O'Reil), 2. Quorum II, 3. Germaine II, 13. Hefen. Tot. 70:10, Pl. 21, 31, 23:10. — Fritz du Tage, 10 000 Frcs. 1200 Meter. 1. Janfens Rural (Sharpe), 2. Abel, 3. Garde à Vous, 11. Hefen. Tot. 60:10, Pl. 19, 17, 25:10.

Das deutsche St. Peter, die letzte klassische Dreijährigen-Prüfung, gelangt am Sonntag auf der Grunewald-Bahn zur Entscheidung. Das Feld ist mit 40 000 Mk. ausgeschütteten 2800 Meter-Rennen wird noch härter, als erwartet, ausfallen, da der Grad der Landon, Herrn R. Daniels Tampa (Hofenberger), Fritz S. A. v. Oppenheims Orville II (Hofenberger), Nikias (Hewitt), Metastasio (Rane) aus dem Weinbergischen Stall und endlich Herrn Bugen-hagens Saul (Stade) als Bewerber gelten. Der Reiz des Rennens liegt in der Begegnung der beiden ausgesag- neten Stuten Tampa und Orville, und außerdem erhält Landon (H. Bullock) Gelegenheit, sich von seiner schweren durch Orville erlittenen Niederlage im 8. Klassen-Erlas-Preis zu rehabilitieren.

Fußball, Hockey u. Athletik.

Fußballwettkampf. Am morgigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, wird den Wiesbadener Fußballfreunden auf dem Sportplatz an der Waldstraße wieder ein interessantes Spiel geboten. Der Wiesbadener Fußball-Verein stellt seine erste Elf gegen die erste Mannschaft der Offenbacher Viktoria in einem Verbandsspiel der A-Klasse ins Feld.

Wettkampf. Die Privatgesellschaft Felsenkeller veran- staltet am morgigen Sonntag ein Wettkampf über 20 Kilo- meter. Der Start ist um 8 Uhr vom Felsenkeller in der Vierhundertstraße, wo sich auch das Ziel befindet.

Wassersport.

Für die Segelregatta um den Amerika-Pokal, für den, wie berichtet, Sir Thomas D'Alton eine Herausforderung an den New-York Yacht-Club ergaben sich und die nach langwierigen Verhandlungen auch angenommen wurde, werden von dem amerikanischen Yachtklub bereits emsige Vorbereitungen getroffen. Als Führer der amerikanischen Pokal-Yacht wurde der Herrensegler Robert B. Emmons ausgewählt. Es ist dies ein auch in Deutschland bekannter Segler, der im Jahre 1911 in Kiel als Führer der amerika- nischen Yacht Vibelot an den deutsch-amerikanischen Sonder- klassen-Regatta teilgenommen hat.

In der Donnerstag-Nacht bei einem Rangiermanöver ein Viehwagen zerbrach, wobei 48 Schweine ge- tötet wurden.

FC. Fulda, 25. Sept. Verpachtung der Bahn- hofswirtschaft. 64 Garküche hatten sich um die hiesige Bahnhofswirtschaft beworben, die Gebote von 6000 bis 18 000 Mk. abgegeben. Der Restaurateur der Bahnhofswirtschaft auf Station Elm, A. von, hat nunmehr den Zu- schlag für einen jährlichen Pachtpreis von 12 000 Mk. erhalten.

L. Köln, 26. Sept. Anschlag auf einen Eisen- bahnanzug. In der vorigen Nacht wurde auf belgischem Gebiet ein Anschlag auf den Schnellzug Ostende-Köln ver- übt. Bei der Revision der Strecke zwischen den Stationen Went und Löwen entdeckte der Streckenwärter fünf auf die Schienen gelegte Eisenbahnschwellen, die offenbar dazu dienen sollten, den Schnellzug zur Entgleisung zu bringen. Unmittelbar vor Eintreffen des Zuges gelang es dem Wärter, das Hindernis zu beseitigen.

T. Offen, 25. Sept. Synagogenweib. Heute fand hier die Einweihung des mit einem Rohenaufwande von nahezu 1 1/2 Millionen Mark nach einem Entwurf von Professor Körner erbauten Gotteshauses der Offen- er Synagogen-Gemeinde statt. Die Synagoge gilt als die schönste in ganz Deutschland. An dem Fest nahmen Ver- treter der staatlichen und städtischen Behörden sowie der protestantischen und evangelischen Gemeinde teil. An Aus- zeichnungen wurden verliehen: der Rote Adlerorden vier- ter Klasse dem Vorsitzenden der Synagogen-Gemeinde Simon Herz und dem ersten Rabbiner Dr. Samuel. Dem Erbauer der Synagoge, Professor Körner, wurde die Silberne Me- daille für Verdienste auf dem Gebiete des Bau- und Ver- kehrsbaus mit einem Handschreiben des Ministers über- reicht.

Wattenheid, 27. Sept. Totschla. Auf der Hoch- straße hat gestern nachmittags der 23jährige Bergmann Paul Steiner den eben vom Militär zurückgekommenen Ober-Unterhelf infolge eines Streites beim Karten- spiel mit einem Messer erschossen.

Vermischtes.

Der Saarbrücker Mädchenmord.

Der Name des in einer Sandgrube bei Sieben Eichen in der Nähe von Saarbrücken tot aufgefundenen Mäd- chens ist, wie uns berichtet wird, Schüler nicht Schuel- der. Der Ort, aus dem sie stammt, heißt Ringelsberg im Kreise Saarbrücken. Wie durch den Kreisarzt Dr. Engel festgestellt worden ist, ist sie erdrosselt und anschei- nend bei Nacht verscharrt worden, da die Hände, Füße und ein Teil des Gesichts nicht mit Erde bedeckt waren. Die 20jährige Schüler hatte mit einem 23 Jahre alten Vor- arbeiter der Hausweiler Straßenbahn namens Nikolaus Manucl aus Ringelsberg ein Liebesverhältnis, das wegen Eifersucht gelöst wurde. Am Kirmes-Montag, als ihm der Revolver von einem Gendarmen abgenommen wurde, hat er nachträglich die Schüler schwer mißhandelt. Manucl, der als Täter in Betracht kommt, wurde Don- nerstag nachmittags durch den Kriminalschuttmann Kopka aus Saarbrücken in Quisenbach festgenommen und zum Tazari geführt, um der Leiche gegenübergestellt zu werden. Manucl bekennt hartnäckig, den Mord begangen zu ha- ben. Er ist aber bereits überführt. Vom Tazari wurde er zur Voruntersuchung in die Hütte gebracht, wo eine Vernehmung des Täters, sowie mehrere Zeugen bis zu den letzten

Luftschifffahrt.

Begon's Flugzeugkaltst.
H. London, 26. Sept. Tausende von Deutschen fuhrten gestern aus allen Teilen des Landes nach Braßland, um Begon's sensationelle Versuche zu sehen. Der französische Flieger war bereits seit früh an der Arbeit und führte Probeflüge aus. Gegen 4 Uhr flog er bis 1000 Meter Höhe und machte in dieser Höhe seinen Saltomortale, währenddessen der Apparat bis auf 300 Meter rapide fiel. Dann hatte der Monoplan wieder seine normale Stellung, worauf der Flieger im Spirallflug landete. Nach einer halben Stunde wiederholte Begon's sein Manöver mit dem gleichen Erfolge. Das Publikum brachte dem Flieger be- geisternde Ovationen dar.

Ein neuer deutscher Dauerrekord.
DT. Johannisthal, 26. Sept. Der Pilot Langer ist heute früh 5:30 Uhr zu einem Dauerflug aufgestiegen. Er blieb bis 5:34 Uhr nachmittags in der Luft und landete dann glatt auf dem Flugplatz Johannisthal. Langer ist somit über 9 Stunden in der Luft gewesen und hat damit einen deutschen Dauerrekord aufgestellt. Bisher hielt Stöckler den Rekord mit über 8 Stunden.

Todessturz in Johannisthal.
DT. Johannisthal, 26. Sept. Die schönen flugsportlichen Ereignisse des heutigen Vormittags sind durch einen Todes- sturz heute abend in Schatten gestellt worden. Oberleutnant Schulz war auf einem Court-Flieger aufgestiegen. Nach- dem er die Flugbahn einmal umkreist hatte, begann der Apparat in der Nähe der Ballonhalle sich zu neigen und stürzte plötzlich aus etwa 50 Meter Höhe herab. Unter den Trümmern des Apparates lag man den Offizier tot hervor. Er hatte einen Schädelbruch und mehrere innere Verletzun- gen erlitten. Wenn auch die Ursache des Todessturzes noch nicht einwandfrei festgestellt ist, so sucht man sie damit zu begründen, daß der Offizier zum ersten Male den neu- konstruierten Apparat flog. Er muß bei dem Versuch am Landen die Gewalt über sein Fahrzeug verloren haben und ist dann in die Tiefe gestürzt.

Im Freiballon. Das offizielle Ergebnis der nationa- len Ballon-Wettkämpfe, die kürzlich vom Niederrheinischen Verein für Luftschifffahrt von Gelsenkirchen aus ver- anstaltet wurde, liegt jetzt vor. Den ersten Preis gewann Ballon „Effen“ vom Niederrheinischen Verein (Führer: Rauen) mit einer Flugzeit von 23:35 Km. Der zweite Preis fiel an Ballon „Krefeld“ vom Düsseldorf-Luftfahr- klub (Führer: Dr. Romm) mit 24:9 Km., der dritte an Ballon „Barmen“ vom Niederrheinischen Verein (Führer: Schmitz) 24:1 Km., der vierte an Ballon „Braun- schweig“ vom Braunschweiger Verein für Luftschifffahrt (Führer: Veitling) 24:4 Km., und der fünfte an Ballon „Otto Vienthal“ vom Berliner Verein für Luftschifffahrt (Führer: Dr. Erich Korn) 22:7 Km. — Den Sozial-Preis für das bestgeführte Vor-Buch erhielt Herr Raven-Gel- sentkirchen zuerkannt.

Der Mittelmeer-Flieger Garros, der die letzte etwa 25 Km. lange Strecke bis Tunis am Mittwoch mor- gen zurückgelegt hat, gab den beabsichtigten Weiterflug über Mailer und Tanager nach Paris auf. Da er befürchtete, nicht rechtzeitig neu zu dem Gordon Bennett-Rennen der Flugmaschinen in Reims einzutreffen. Er hat sich von Tunis direkt nach Marseille zurückbegeben.

Überstunden dauerte. Auf dem Wege zur Ruhstube wäre Mannel beinahe geschlachtet worden, wenn nicht ein starkes Aufgebot von Schutzleuten zugegen gewesen wäre. Am Tage nach der Ermordung war die Schüler mit ihren Sachen von Hause weggegangen, um sich in Saarbrücken eine Stellung zu suchen. Seit dieser Zeit hatte man nichts mehr von ihr gehört. Die Kleider, die sie mitgenommen hatte, wurden gestern abend bei einem Althändler in Saarbrücken durch die Kriminalpolizei beschlagnahmt. Mannel wurde noch am selben Abend mit dem Gefangenentransport ins Gefängnis überführt.

Mord.
Aus Berlin meldet der Draht: In dem Hause Gabelsbergerstraße 13 wurde in einer Wohnung des ersten Stocks die im Jahre 1879 geborene Auguste Kollert, eine Prostituierte, als Leiche aufgefunden. Sie lag in der Küche auf einem Sofa, nur mit einer schwarzen Nade bedeckt. Auf dem Boden lag ihre Leichwäsche in vollständig zerrissenem Zustande. Die Leiche wies einige Kratzenwunden auf, die darauf schließen lassen, daß ein Kampf zwischen dem Mör- der und seinem Opfer stattgefunden haben muß, der mit der Erdrosselung des Mädchens endete.

Sacharin-Schnupf.
Eine große internationale Expeditionsfirma, die auch in Puma eine Filiale besitzt, befachte sich auch mit der Expedition von Sacharin. In der letzten Zeit bemerkte man, daß die nach Sacharin gerichteten Sendungen ab- nahmen, obgleich das Quantum, das sich in den Händen der Verbraucher befand, zunahm. Die sachlichen Kontrollen lieferten eine Untersuchung ein und zeigten fest, daß nur ein Drittel der im Lande vorhandenen Sacharinmengen zur zollamtlichen Behandlung kamen. Kürzlich wurde durch einen Zufall die Sache aufgeklärt. Bei einem Eisenbahn- unfall in Sachlen wurde der Waghälter eines Personen- wagens beschädigt, wobei große Mengen Sacharin zum Vorschein kamen. Bei genauer Untersuchung fand man, daß 8 Wagen auf diese Weise ausgeschüttet waren. Nicht weniger als 6 Meterzentner Sacharin wurden gefunden. Gegen 60 deutsche und österreichische Eisenbahnbeamte wurde eine Untersuchung eingeleitet.

„Harr Harzog, das bän ehl“
Aus Gotha wird dem „Erfurter Anz.“ geschrieben: Eine heitere Episode knüpft sich an einen Jagdausflug im Park des Rönthofes. Der Herzog, ein ebenso großer Lieb- haber als Kenner der Pferdeacht, erhält vom Stallmeister Köhler die Meldung, daß die Witwe K. ein Fohlen von seltener Schönheit im Buche bestie. Nach beendeter Jagd be- suchte sich der Herzog nach dem Gehört der Witwe. Der Sohn des Hauses führt dem Herzog das Tier vor. Der Her- zog, entzückt von der Schönheit des Fohlens, spricht: „Wirk- lich, superbes Tier! Bin gespannt, auch die Mutter davon kennen zu lernen.“ Im Hintergrunde erscheint die biedere Witwe, geht auf den Fürken zu und sagt: „Harr Harzog, das bän ehl“

Kurze Nachrichten.

Zum Massenmord des Lehrers Wagner meldet man aus Stuttgart: Für ihr tapferes Verhalten im Kampf gegen den Massenmörder Wagner ist heute dem Polizei- diener Kienich und dem Eisenbahnarbeiter Wilhelm Wäre in München vom Könige von Battenberg die silberne Verdienstmedaille verliehen worden. Die beiden hatten, wie berichtet, unter eigener Lebensgefahr den Massenmörder Wagner aus Degerloch unschädlich gemacht und dadurch weiteres Unheil verhütet.

Letzte Drahtnachrichten.

Das Befinden der Prinzessin Viktoria Luise.

Ueber das Befinden der Prinzessin Viktoria Luise, Her- zugin zu Braunschweig, sind in der letzten Zeit vielfach un- günstig lautende Nachrichten veröffentlicht worden. Wie einer unserer Mitarbeiter aus zuverlässiger Quelle erfährt, sind alle diese Nachrichten aus der Luft gegriffen. Die leichte Unpäßlichkeit, an der die Prinzessin vor kurzem litt, ist bereits vollständig wieder ge- hoben worden.

Ein Raifertelegramm an Herrn von Winterfeldt.

Aus Grisolte meldet der Draht: Kaiser Wilhelm hat an den verunglückten Militärattaché von Winterfeldt von Schloß Rominten aus folgendes Telegramm geschickt: „Ich erfahre zu meiner größten Freude, daß es Ihnen besser geht und ich hoffe, daß Sie mit Gottes Hilfe wieder gesund werden.“ Der Gesundheitsaufwand v. Winterfeldts läßt indes ge- ringe Hoffnung auf Genesung zu.

Griechische Drohung an die Türkei.

Der „Temps“ läßt sich von seinem Athener Korre- spondenten melden, daß die griechische Regierung beschlossen habe, die Türkei aufzufordern, Klarheit in die Lage und die Verhandlungen endlich zum Abschluß zu bringen, da sonst ernste Verwicklungen bevor- stehen könnten.

Deutsche Beamte für Serbien.

Aus Belgrad wird gemeldet: Die serbische Regierung hat die deutsche Reichsregierung ersucht, drei Experten aus der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft und der Viehzucht zu entsenden, die gemeinsam mit den serbischen Beamten über die Meliorations- und Exploitations-Möglichkeiten in dem neuen serbischen Gebiet sich orientieren sollen. Die deutsche Regierung ließ durch den Belgrader Gesandten Grieflinger antworten, daß sie dem Ersuchen entsprochen habe und daß die betreffenden Beamten bereits unter- wegs seien.

Scharfe Drohung Japans an China.

Aus Petersburg wird gemeldet: Der japanische Botschafter hat der chinesischen Regierung im Auftrage der Tokioter Regierung mitgeteilt, daß, im Falle Japan nicht die volle Genugtuung für die Rankinger Zwischenfälle erhalten werde, es die Maßnahmen tref- fen müsse, die es für notwendig erachtet.

Aus Peking meldet der Draht: Japan landete in Ranking weitere zweihundert Mann mit Geschützen.

Wiederaufnahme der chinesisch-russischen Verhandlungen.

Man drahtet uns aus Peking: Die Nachricht von der Beilegung verschiedener mongolischer Städte durch Rußland hat hier große Unruhe hervorgerufen. Das Mi- nisterium des Aeußern hat sich sofort mit der russischen Re- gierung darüber in Verbindung gesetzt, um die abgebroche- nen Verhandlungen über die Mongolei wieder aufzu- nehmen.

Ein Eisenbahnzug beraubt.

Aus New York wird gefaßt: Banditen überfielen einen Schnellzug in der Nähe von Bixville (Missouri), sprengten den Postwagen und die Geldschranke mit Dyna- mit und erbeuteten 400 000 Mark.

Briefkasten und Rechtsauskunft.

Jeder Anfrage müssen Name und Adresse des Einsenders, sowie die letzte Abonnementsnummer beifügen sein. Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet. Geschäftsfirmen können im Briefkasten nicht empfohlen werden. Für die Richtigkeit der Auskünfte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. **Alt. A.-r.** Wiesbaden. Ihre Mitteilung, daß ein Kind in der Schule einer Nachbargemeinde verprügelt sei, weil es nicht gewußt habe, daß der Kuckuck im Winter Sperber heiße, ist doch wohl nur so zu verstehen, daß Bebauung und Prügelei Sache der Kinder unter sich gewesen ist. Das eine Lehrperson das alte Aennenmärchen als Tatsache hingestellt habe, ist völlig ausgeschlossen. Jede Lehrperson weiß, daß der Kuckuck ein Zugvogel ist, der uns spätestens im September verläßt. Der Sperber hingegen, der zur Familie der Falken gehört, bleibt auch im Winter bei uns. Die auf dem Lande hier und dort ver- breietete Meinung, der Kuckuck heiße im Winter Sperber, kommt vielleicht daher, daß beide Vögel für oberflächliche Beobachter einige Ähnlichkeiten besitzen und auch der Flug beider eine ge- wisse Ähnlichkeit hat.

Alter Abonnent M. Besteht im Mietkontrakt keine besondere Abmachung, so ist der Vermieter gesetzlich verpflichtet, das Tre- penhaus zu beleuchten und muß dann auch, bei Nichterfüllung seiner Pflicht, für den dadurch entstandenen Schaden aufkommen.

Echbruch. Eine gerichtliche Strafe kann nur erfolgen, wenn die Ehe geschieden ist und daran anschließend Strafantrag gestellt wird.

Wetterbericht.

E. Knaus & Co.

jetzt Langgasse 31 u. Taunusstr. 16
Spezial-Institut f. Optik



von der Wetterdienststelle Weiburg.

Voraussichtliche Witterung für 28. September:
Morgens vielfach neblig, sonst trocken und vielfach heiter.
Nacht kalt. Tagestemperatur langsam steigend.

Druck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt G. m. b. H.
(Direktion: Seb. Riederer) in Wiesbaden.
Verantwortlich für Politik und Letzte Drahtnachrichten: Hans Schneider; für den gesamten übrigen redaktionellen Teil: Theodor Feiler; für den Reklam- und Inseratenteil: Hans Gättinger. sämtlich in Wiesbaden.

Wiesbadener Frauenspiegel.

Die Jackenkleider und Mäntel der neuen Saison.*)

Im Volksglauben hat die 13 von jeher als Unglückszahl gegolten. Und vielleicht trägt sie die Schuld, daß man in diesem abnormen Jahre früher als sonst alle Sommerfreuden und -hoffnungen begraben und auf alle die duffigen Sommerloketten, die wie die Schmetterlinge Sonne braunen, vorzeitig verzichtet mußte. Daß das Interesse für wolle Kleid und wärmende Hüllen bereits in den Hundstagen einsetzte, in denen sonst das lustigste Badekostüm noch immer nicht lustig genug war. Mode und Industrie haben denn auch ihr Möglichstes getan, um neben der Wollbegier die Kaufkraft der Frauen, die selbstverständlich wieder einmal „gar nichts anzuhaben haben“, zu befriedigen. Für den Ueberflus bringt man neben kürzeren und langen Mänteln, die teilweise die Reizung haben, nach unten zu enger zu werden, Jackenstoffe aus Seide, Moiré, Samt, Wolle und englischen Stoffen, während der kälteren Jahreszeit als Modelieblir der Leiber nicht allzu praktische Wollkostüme, ein meist feingestricktes, samtartiges Gewebe, die Kausch- und Ribelinehstoffe und die schweren englischen Gewebe, die meist samt meliert oder fleinfariert sind, vorbehalten bleiben. Bei näherer Betrachtung fallen bei den Jackenstoffen drei Gruppen auf, die teilweise ziemlich stark voneinander abweichen. Da sind zunächst die Westjacks, die den Typ des Plotten, Roketten, Jugendstils vertreten. Bismlich lose und nicht viel über die Hüfte reichend, lassen ihre offenen Vorderseite eine entweder eingesehte oder extra anzuhegende Weste sehen, die aus absteckendem Stoff, etwa Brokat, imitiertem Bildleder oder gemustertem Seidentrip, besteht. Andererseits kann sie auch, wie unser hübsches Jackenkleid Nr. 19.097 zeigt, nur in dem cut-away-Ausschnitt des Jackenhalses sichtbar werden, in welchem Falle es sich stets um eine Extra-Westie handelt. Zuweilen ist den Westen auch ein Kragen angehängt, der sich dann, jede weitere Garnitur verschmähend, auf das Jackett legt. Das Elegante in diesem Genre sind wohl die tauferfarbenen und braunen Moiréjacks mit hellem, samt durchwirktem Brokatsattel, zu dem ein Rock aus glatter Seide in der Farbe der Jacke getragen wird. Für hochgewachsene Erscheinungen, reise und auch stärkere Damen dürfte die zweite Gruppe Interesse haben, deren knapp dreiviertel lange Jacken bekanntlich das Vorrecht beanspruchen, schlank zu machen. Trotz ihrer ziemlich losen Form dominiert auch an ihnen die Vorliebe für das cut-away und wäre es auch nur durch die untere Abrundung der Vorderseite. Sucht sich an einzelnen Exemplaren auch hier und da die Weste einzuschnitten; so verleiht doch die meisten dieser langen Jacken auf dies kleine, kofette Ding, das ihnen nur den Einbruch des Solides, Praktischen rauben würde. Vertreten wird dieser Typ durch unser Herbstkostüm aus Braun und weiß farier-



Modell Nr. 19.102. Modell Nr. 19.101. Modell Nr. 19.097.

tem Kostümstoff (Nr. 19.101), dessen Garnitur in einem dunklen Tuchtragen bestand. Seitlich durch Passementerie-Ornamente geschlossen und unten abgerundet, sind seinem fast lackartig glatten Rücken die Schöße aufgelegt. Die dritte Jackengattung rückt uns eine alte Bekannte wieder näher, die eigentlich nur ganz kurze Zeit von der Bildfläche verschwunden war: die Ruffenbluse. Heute präsentiert sie sich mit langem Schok, der manchmal glodig ausfällt, mit breitem Gürtel und einer angeschnittenen oder tief angelegten Aermel, den wie den Hals und den unteren Rand ein breiter Pelzstreifen abschließt. Denn zur Ruffenbluse gehört nun einmal Pelz und als Material vor allem Samt oder Plüsch, der von Stoff und Farbe des Rockes abheben kann. Im allgemeinen scheint aber die Herbstmode den allzu großen Farbkontrasten nicht geneigt zu sein; denn wenn man auch die glatten und gemusterten Samte und Seiden zu Rücken aus absteckendem Material trägt, so hält man sie doch meist in der gleichen Farbe. Und nach der Buntheit der letzten Zeit ist es nur annehm, daß sich die Farben der neuen Kostüme und Mäntel so gut dem arauen Himmel des Herbstes anpassen. Unter den Modelblay und das immer vornehme Schwarz. Die Kostümröcke zeichnen sich vorwiegend durch schlichte, glatte Nachart aus, die schon durch die stärkeren Gewebe bedingt wird. Von

einem Weiterwerden ist an ihnen noch nicht viel zu ver-
spüren, wenn man auch zuweilen durch Haltengruppen der
schöner Illusion nach größerer Bewegungsfreiheit gerecht
zu werden sucht. Einseitige Arrangements, durch den seit-
lichen Schluß bedingt, bringen durch angeschnittene Patten,
Eden, Jaden, die die festgebügelter Falten niederhalten,
etwas Abwechslung in die anspruchslosen Formen. Eine
hübsche Neuheit, die Taschenröcke, bei denen die Kleinen,
nur wenig Belastung vertragenen Taschen meist unter
dem Seitenschluß verborgen sind, eröffnet die Aussicht, daß
sich die Mode nun doch vielleicht entschließt, nach der schred-
lichen taschenlosen Zeit uns die Unentbehrliche wieder zu
schenken!

An den Herbstmänteln dürfte sich die große Vorliebe
für Plüsch, Samt und Pelzbesatz noch wenig befunden, da-
für sind für lediglich praktische Fashions mit Rückenriegel,
Naplanärmel und Gaskontragen vor allem kräftige, raube
Wollstoffe en vogue, die auf braunem Grunde kleine Karos
und bunte Koppn aufweisen. Lebhaft Propaganda für
die Schottenmode machen grobstrukturierte Mäntel, die speziell
für Schwächlinge vorteilhaft sind. In der bisher gerad-
linigen Form, die an vielen neuen Modellen bestehen bleibt,
ist die unten etwas engere gekommen, die analog der
modernen Kleidform mit ihrer um die Hüften breiteren,
unten aber engeren Kontur diese auch im Mantel zum
Ausdruck bringt. Es ist ein besonderer Trick erfinderischer
Schneiderhände, die schlichten dieser Mäntel ganz ohne Naht
herzustellen. Sie nutzen in diesem Falle wie ein um den
Körper drapiertes Stück Stoff an, das nur durch einen
oder zwei Knöpfe seitlich anfangen gehalten wird. Weniger
phantastisch und dabei hochmodern sind jene oben weiten
Mäntel, deren einziger Naht auf den Aermel verlegt ist.
Wie unser aus gestreiftem, buntem Karo Wollvelours ge-
fertigtes Modell Nr. 19.102 zeigt, ist der kurze Aermelteil
ziemlich tief unten dem Mantel angeschnitten, wodurch die
reichliche Weste der oberen Partie heraustritt. Unten
enger gehalten, verleiht der Mantel dadurch seiner Trägerin
die moderne Silhouette. Dieses Bestreben, sich nach unten
zu verengern, zeigen auch einzelne kürzere Mäntel, an
denen sich die typische untere Abrundung, ohne die kaum
eine moderne Hüfte denkbar ist, gleichfalls wiederholt. Den
Gipfelpunkt des Phantastischen und zugleich Luxuriösen aber
stellen auch diesmal wieder die Abendmäntel dar, die, ent-
weder drapiert oder oben sehr weit und unten eng, sich in
den kostbarsten Brokatsstoffen, broschierten Samten oder
duftigen, reichbestickten Materialien gefallen. Für die fast
immer reicher Pelzschmuck (buntgefärbte Füße und Mantel-
wurf sind hierin letzte Neuheit!) die Garnitur erhalt.

Thüringisches
Technikum Jilmenau
Elektro-u. Masch.-Ingenieure, Techn. u. Werkst.
Dir. Prof. Schmidt

*) Bearbeitet und mit Abbildungen versehen von der
Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N. Reich-
haltiges Modenalbum à 60 Pf. daselbst erhältlich.

Die neue Herbst-Mode!

Alle Abteilungen meines Hauses enthalten jetzt eine reiche Fülle der
neuesten Mode-Erzeugnisse. Mein Bestreben, geschmackvolle u. gediegene
Neuheiten zu mässigen Preisen zu bringen, zeigen meine augenblick-
lichen Schaufenster-Auslagen. Ich bitte um deren besondere Beachtung.

Sehr preiswerte Neuheiten:

Herbst- Mäntel

aus neuen Stoffen englischer
Art, moderne Fassung

39.—

aus Velour de laine und
„Pfirsichhaut“, neue Farben

55.—

aus Astrachan, die grosse
Modenheit, ganz gefüttert

68.—

Herbst- Kostüme

aus marine und aus Stoffen
engl. Art, mod. Gürtel-Fassung

59.—

schicks tailor made-Form,
die Jacke auf Seidenfutter

79.—

aus Velour de laine,
Genre „Pfirsichhaut“ mit
eleganter Pelzkragen

152.—

Abend- Mäntel

aus modernen Flanschstoffen
neuer Schmetterling-Aermel

45.—

aus neuen sammetartigen
Stoffen in vielen Farben

68.—

aus Peluche ramagé
ganz auf reinseidenem Liberty

90.—

Seidene Blusen

aus weisser Seide
mit Surah-Krawatte

16.75

a. la Duchesse-Messaline rayé
in vielen Farbenstellungen

21.—

aus ramagiertem Seidencrepe,
in weiss u. farbig,
mit Hohlbaum-Garnitur

35.—

Tailen- Kleider

aus Seidencrepe, Tunikaform
mit Pelzbesatz

79.—

aus Eollenne, m. Spitze u. Tüll
reich garniert, in vielen Farben

95.—

aus Seiden-Moiré, elegante
Abendfarben
mit Tüllgarnierung

118.—

Damen-Moden.

J. Hertz

Langgasse 20.



Spiel- und Rätsel-Ecke.



Denksprüche.

Was du bei voller Manneskraft verfehltest,
Wirst du an der Krücke nicht mehr einholen.
Harter Stein auf hartem Stein gibt keine Mauer,
Weicher Mörtel mittenein macht erst die Dauer.

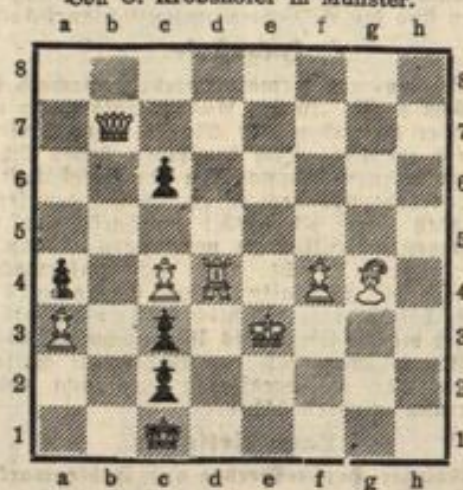
Sei auf der Hut! Wer sicher ruht,
Ist leicht stets zu besiegen.
Vom Augenblick hängt ab das Glück,
Freud oder Mißvergnügen.

Bilderrätsel.



Schachaufgabe.

Von O. Krobshofer in Münster.



Weiß

Weiß sieht an und setzt mit dem 3. Zuge matt.

(7 + 5)

Auflösungen aus Nr. 220.

Lösung des Gleichklang.

Gefährte.

Lösung des Buchstabenrätsels.

urgemüht, ungemüht.

Lösung der Skatenaufgabe.

Kartenverteilung:

V cB, a10, K, 6, 7; bD, 8; cK, 8, 7.

M a bB, aA, D, 8; bA, 10, K; cA; dA.

H dB, c10, D, 9; d10, K, D, 9, 8, 7.

Stat: b9, 7.

Spiel:

1. V aK, aA, dB (-17). 2. H d10 cB, dA (-23).
Hätte V das blanke dA gehabt, würde er es angepielt haben;
H mußte also d10 vorsetzen. 3. V a10, a8, c10 (-20). Damit
haben die Gegner 60.

Lösung des Bilderrätsels.

Blumenvase.

Lösung des Quadraträtsels.

V A T E R L A N D

P A R L A M E N T

B U L G A R I E N

Lösung der Zahlenrätsel.

Die Gewinnung adelt.

(Schlüssel: Distel, Fagel, Eichel, Weige, Seide, Reun, Mänen,
Adele, Linde, Tante.)

Schürzen-Extra-Angebot Schürzen

Haus-Schürzen	aus gutem gestreiften Siamosen mit Volant und Tasche sowie Paspelgarnierung	0.95
Blusen-Schürzen	aus hübschem waschbaren Siamosen sowie sehr gutem Druckstoff mit Bordengarnitur	0.95
Blusen-Schürzen	Siamosen in hellen und dunklen Mustern mit Passe und in Druckstoff mit breiter gewebter Borde	1.25
Blusen-Schürzen	aus doppelseitigem Druck, marine/weiss mit rotem Paspel und Knopfgarnitur	1.45
Haus-Schürzen	aus bestem doppelseitigen Druck, mit Volant und Tasche, sehr solide Ausführung	1.65
Blusen-Schürzen	aus hellgestreiftem Siamosen, mit breiter Passe, Paspel und Knopfgarnierung	1.65
Blusen-Schürzen	in eleganten Formen, reich garniert	1.95

Blusen-Schürzen	in Satin und Druckstoff, marine mit weiss, teils mit gewebter Borde, teils mit rotem Paspel	1.95
Kleider-Schürzen	mit Aermel in dunkelfarb. gestreiftem Siamosen, sehr solide Ausführung, mit Schrägstreifen und Paspelbesatz	2.45
Blusen-Schürzen	aus bestem Siamosen, hellgestreifte Dessins mit reicher Blendengarnitur	2.65
Blusen-Schürzen	äusserst praktische Farben, in Druckstoff mit Blendenbesatz	2.65
Blusen-Schürzen	aus gutem Satin, in dunklen Dessins, sowie in hell- und dunkelfarbigem Siamosen mit breiter Blenden- und Knopf-Garnitur	2.95
Kleider-Schürzen	mit Aermel, hell- und dunkelfarbig Siamosen in vorzüglicher Qualität mit runden und vier-eckigem Ausschnitt, und reich garniert	2.95
Kleider-Schürzen	mit Aermel, in hell- und dunkelfarbigem la. Siamosen, tadelloser Sitz und Blenden-Garnitur	3.60

Mädchen-Schürzen

aus dunklem Siamosen, uni, mit getupftem Besatz.
Größen für 2-10 Jahre für 11-14 Jahre
0.95 1.45

Mädchen-Schürzen

gestreift Siamosen, Reform-Fasson mit Blenden-Garnitur 1.00

Mädchen-Schürzen

aus buntfarbigem Satin mit Blenden-Garnitur 1.10

Mädchen-Schürzen

hellfarbig mit Falten-Volant und Bändern 1.40

Dirndl-Schürzen

letzte Neuheit.

Allein-Verkauf für Wiesbaden

Fantasie-Schürzen

in weiss und modernen Farben, mit und ohne Träger.

Schwarze Damen-Schürzen

Blusen- und Kleider-Fasson, sowie glatte Haus- und Geschäfts-Schürzen in jeder Qualität und den einfachsten bis zu den elegantesten Fassons.

Servier-Schürzen und Kleider

in reichhaltiger Auswahl.

Knaben-Schürzen

hellgestreift Siamosen mit 2 Taschen und rotem Besatz
Grösse 50 45
40 35

Knaben-Schürzen

gestreift Siamosen mit grosser Tasche und Bildern
Grösse 50 45
50 45

Knaben-Schürzen

marine mit weiss gestreift, 2 Taschen, Passe und Knopf-garnitur
Grösse 50 45
65 60

Knaben-Schürzen

hellgestreift mit getupfter Passe und Besatz sowie mit 2 Taschen
Grösse 50 45
65 60

Wir bitten auf unsere 3 Schürzen-Spezial-Fenster in der Marktstrasse zu achten.

J. Poulet

Kirchgasse

Ecke Marktstr.



BLUMENTHAL'S



Für diese Veranstaltung haben wir in sämtlichen Abteilungen unseres Hauses mit grosser Sorgfalt bedeutende Waren-Sortimente zusammengestellt, welche wir zum Einheitspreis von

95 Pf.

zum Verkauf bringen.

Da fast sämtliche 95 Pfg.-Artikel einen weitaus höheren Verkaufswert haben, dürfen wir speziell diese 95 Pfg.-Woche mit Recht als sensationell bezeichnen.

Versäumen Sie nicht, von dieser nur einmal im Jahre stattfindenden äusserst günstigen Kauf-Gelegenheit den ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

An Wieder-Verkäufer werden 95 Pfg.-Artikel nicht abgegeben.

Die Abgabe von Quantität. behalten wir uns vor, damit alle Kunden die gebotenen Vorteile benutzen können

Auswahl-Sendungen von 95 Pfg.-Artikel können nicht gemacht werden.

Telefonische Bestellungen auf 95 Pfg.-Artikel werden nicht ausgeführt.

Als besonders preiswert empfehlen wir:

Moderne Herbst-Konfektion

Affenhaut-Kostüm
moderne Form, mit Pelz-Krawatte 36.50

Herbst-Kostüm
aus gestr. Velourstoff, Jacke auf Seidenfutter 49.00

Herbst-Mantel
aus Velour gaufré $\frac{1}{2}$, lange Form 62.00

Affenhaut-Mantel
offen und geschlossen zu tragen, mit Riegel 29.00

Morgenrock
aus gut. Lammfell m. gross. Kragen aus gesteppt. Atlasseide 14.50

Morgenrock
aus reinwoll. Velour mit reicher Garnierung 17.50

Damen-Putz

Für die 95 Pfennig-Woche besonders gearbeitete **Samt-Hüte** in den verschiedensten Formen mit weichen Köpfen mit modern. elegant. Garnituren, Einheitspreis 12.50

1 Strauss-Aigrette, 10teilig, weiss, schwarz und viele moderne Farben 0.95

1 grosser Posten Hutflügel und Fantasien, darunter solche im Wert bis zu 6.50 . . . Stück 0.95

Velourette-Trotteur jugendlicher, sehr fester Gamin, in vielen Farben 1.90

Samt-Hüte handgearbeitet, moderne hochstehende Garnituren 3.90

Samt-Toques mit Palettengarnitur, schwarz und schwarz mit farbigen Köpfen 6.90

Moderne Kleider- und Seidenstoffe

Moderne Kostümstoffe in melierten Farb., engl. Art, solid. Qualität, 130 cm breit Mtr. 8.00 bis 1.95

Moderne Kostümstoffe einfarbig, in modernen Geweben, Ramagé, Cotelé, Bouclé, Velour 110/130 cm breit, Meter 8.50 bis 3.50

Moderne Blusenstoffe in Crêpe, Popeline, Flanell, mod. bunte Streifen u. Muster, 70-80 cm breit Meter 4.50 bis 0.75

Messaline reine Seide, in grossen Farben-Sortimenten Meter 1.95

Moderne Schottenstoffe neue Farbenstellungen, für Röcke und Kleider, Composé - Kostüme, 90-130 cm breit, Meter 6.00 bis 0.95

Moderne Schotten in den neuesten Farbenstellungen Meter 2.10

Für den Umzug! Gardinen ausserordentlich billig! Für den Umzug!

Serie I
Darunter befinden sich solche im sonstigen Verkaufspreis bis zu ca. 5.50 jetzt **3.75**

Serie II
Darunter befinden sich solche im sonstigen Verkaufspreis bis zu ca. 7.50 jetzt **5.50**

Serie III
Darunter befinden sich solche im sonstigen Verkaufspreis bis zu ca. 9.00 jetzt **6.90**

Serie IV
Darunter befinden sich solche im sonstigen Verkaufspreis bis zu ca. 11.00 jetzt **7.75**

Serie V
Darunter befinden sich solche im sonstigen Verkaufspreis bis zu ca. 15.00 jetzt **9.50**

1 Posten Erbstüll-Halbstores mit reicher Bändchenarbeit
Darunter befinden sich solche im sonstigen Verkaufspreis bis zu ca. 5.50 . . . jetzt **3.75**

2 Posten Zug-Vitrage in weiss und creme, aus gutem Cöper, jetzt **3.50** und **2.75**

Besonders preiswert!
1 Posten Halbstores, Erbstüll mit Volant, sehr reich benäht, moderne geschmackvolle Dessins.
Darunter befinden sich solche im sonst. Verkaufspreis bis zu **14.00** . . . jetzt **8.90**

1 Posten Erbstüll-Halbstores guter Tüll, aparte Dessins.
Darunter befinden sich solche im sonstigen Verkaufspreis bis zu ca. 9.50 . . . jetzt **6.75**

1 Posten Erbstüll - Bettdecken, über 2 Betten gehend, aparte neueste Dessins jetzt **15.00**

Unterricht.

Institut Bein

Kaufmännische Fachschule.
Wiesbaden,
Rhein-
strasse
115

nabe der Ringkloche.
Handels-, Schreib- und
Sprachlehr-Anstalt.

Tages- und Abendkurse
in allen Buchführungs-
arbeiten, Schreibweisen,
Stenographie,
Maschinenschreiben etc.
Unterricht nach 36jähr.
Praxis. Eintritt täglich.
Beginn neuer Hauptkurse
Anfang Oktober (1.-7.)
Näher, in den Prospekten.
Die Direktion: 33907

Herm. Bein,
akademisch gebildeter
Handelslehrer.
Mitglied des Vereins deut-
scher Handelslehrer und
der Gutachterkammer be-
eidigter Bücher-Revisoren
Kaufm. Sachverständiger.

Unsere diesjährigen
Tanzkurse
beginnen Mitte Oktober in
unserem eigenen, vornehm
ausgestatteten Unterrichts-
saal
Friedrichstr. 35 (Lage Platz).
Die Kurse sind wieder
eingeteilt in
Akademiker-, Gymnasiast-
Abendkurse u. Kinderzirkel
Im Interesse der Auf-
nahme in einen passenden
Zirkel bitten wir baldgefl.
Anmeldungen in unserer
Wohnung
Adelheidstr. 85 (Tel. 3442)
bewirken zu wollen.
Privat-Unterricht
erteilen wir täglich, haupt-
sächlich in den modernen
Tänzen:
Tango, Rag, One-step,
Two-step, Boston,
Boston-run u.
Laufboston.
Wir lehren dieselben auf
Grund eines persönlichen
Besuches in Baden-Baden
in der Weise, wie solche
beim Internat. B. B. Tanz-
turnier getanz u. prämiiert
worden sind.

Julius Bier u. Frau
Lehrer und Lehrerin der
bildenden Tanzkunst an
höheren Schulen und
Pensionaten.

Erste Deutsche Automobil-Fachschule.
Chauffeur-Schule
gegr. 1904. Mainz. Tel. 940.
Sond. beaufsichtigt Lehranstalt mit
konz. Stellenvermittlung. Prosp. gratis.

Grossh. Baugewerkschule
Bochum Bingen a. Rh. Bielefeld
Berechtigung w. Pr. Bau-
gewerkschulen. Semester-
Beginn am 14. Oktbr. 1913.
Programme kostenlos d. d.
C. 115 Direktion. D. 57

Dr. ohne Abit.
und Schwierigkeit. Offerte sub.
B. 54835 an Doanstein &
Kosler, A.-G., Radeburg. 2960

Verloren

Verloren Mittwoch Abend
6 Uhr: hellroter Sonnenstirn
mit hellgelber Holzkarte Rund-
fahrtes untere Leichterweissble.
Kinderlohn 10 M. Abzugeben
Rundbüro. 29688

Heirats-Gesuche

Welch. Mädchen od. Witwe m.
Perm. wäre geneigt, m. Kreb-
solid. Herrn, ev. 41 J. alt, in
Friedrichsweiler zu treten, weds
wät. & eitra? Da Vermögen
vorhanden, wäre Einheirat in
ein Geschäft od. Wirtschaft nicht
ausgeschlossen. Gefl. Offerten
unter A. 351 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. 29694

Handwerker, 40 J. alt, sucht
Arbeitslohn gleich. Alters mit etw.
Vermögen weds. Deirat. Off.
u. M. 905 an Fil. d. Bl. 14300

Verschiedenes

Gute Pastoren-Birnen,
Reitner A. 10. in haben
Waldstraße 36, Part.

Durch Gelegenheitskauf

bin ich in der Lage, Posten
Schlafzimmer, Küchen, u. sonst.
Möbel zu billigen Preisen unter
Garantie abzugeben. Günstig
für Brautleute. 29640

W. S. Bellager
49 Hellmündstraße 49.

Auffall. billig!!
1 Posten Anzüge für
Herrn und Knaben,
1 Posten Hosen, darun-
ter sehr viele einzelne,
1 Posten Mäntel u. Heber-
zieher, Bogener Mäntel,
Gummimäntel, Capes,
Joppen etc.
Neugasse 22, I
fein haben. 178/17

Everclean-Dauer-Wäsche
zu haben nur bei G. Scapini.
Michelsberg 2. 2479

Verlangen Sie
in allen
Restaurants u.
Kolonialwar-
Geschäften,
den echten,
überall
bekannten
Kräuter-Bittern
Marburg's
**Schweden-
König**
Patentamtlich
eingetragene Marke
Vertreter gesucht.
Fabrikant:
Friedr. Marburg,
WIESBADEN. - Gegr. 1852.

Officiere edite 1913er
Hyal. Bismar, beste
Gierleger, die es gibt.
Berlang. Sie Katalog
umsonst. Vöhringer, Hainstadt
Nr. 63 (Baden). 29236

Brennholz

(Anden-Scheit) s. verk. v. Str.
1.30 M frei Haus. Kartr. 19. 3.
1908

Umsätze werden angenommen.
sonst Kollfuhrtwagen billigt be-
forat Hermannstr. 8, 1. Et. 1909

In 14 Tagen

wurde ich von einem
**3jährigen chronischen
Hautausschlag**

durch Gebrauch v. Obermeyer's
Medizinal-Verba-Gele vollstän-
dig befreit. Schreibt A. Keller in
Rotterdam. Verba-Gele & Stid.
50 Pf., 30% verflärktes Präpa-
rat M. 1. Zur Nachbehandl.
Verba-Creme & Tube 75 Pf.,
Glasdose M. 1.50. Zu haben
in den Apotheken und in den
Drogerien von A. S. Müller,
Brecher, (H. H. Hagen), B. Wachen-
heimer, A. Gittel, B. Grosse,
R. Zenz, P. Kimmel, C. Mos-
bus, S. Anzian, Ch. Zander
Koch, D. Pille. 29. 216

+ Harnröhrenleiden

ipes, chron. Gefährlich. Plasen-
Daufr. Weichheit ufm. Heilung
schnell u. gründl. mögl. ohne Be-
rufshör. Briefl. Auskunft gratis.
Renger, Berlin, Brandf. Allee 79
29. 225

+ Chronische

Haut-, Harnleiden ohne Ein-
spritz., ohne Quecksilber, bewährte
40jähr. Praxis. Direktor Gerdner,
Berlin, Eichenborfstr. 1. Aus-
kunft unentgeltl. 29. 178

Wagen- u. Karren- fuhrwerk

an Baustelle frühere Infanterie-
Kaserne gesucht. Adolf Ledder.
3978

Strickmaschinen u. Arbeit, auch
Zeilabblung, Otto Müller,
Radeburg, Rineburger Str. 19,
D. 329

100 000 Uhren!
Anfolge des Balkan-
Krieges bin ich ge-
zwungen, 100 000 St.
mit Silber-Uhren
mit vorz. Anter-
nem. Werl in Rubin-
steinen laufend, welche
für die Türkei bestimmt waren,
zum Spottpreis von 1 Stück
M. 3.—, 2 St. M. 5.50, 5 St.
M. 14.—, 10 St. M. 27.—, zu
verkauft u. sollte niemand die
günstige Gelegenheit verpassen.
Ich diese vorz. Uhren, tatsächlich
halbgeldwerte Uhr anzuweisen.
Bestellen Sie sofort, da die-
selben in kurzer Zeit ver-
kauft sind. 3 Jahre schriftliche
Garantie. Versand per
Nachnahme durch das Uhren-
Exporthaus 29602

J. Gelb, Neu-San-Jez Nr. 371.

Rorikstr. 12. Gartenb. Dach.
3 Zimmer u. Küche an ruhige
ältere Leute sof. & vm. 11540

Sachsen überall!

Wollt Ihr eine moderne, gut redigierte, über
alle Vorgänge in der Heimat vorzüglich in-
formierende, angesehene politische Tages-
zeitung lesen, wollt Ihr alle Vorkommnisse
politischer, wirtschaftlicher Natur aus Sachsen
und den angrenzenden Gebieten schnell und
objektiv erfahren, dann nehmt ein Abonne-
ment auf die im 27. Jahrgang erscheinende

Leipziger Abendzeitung

— ein Blatt Eurer Heimat! —

Ein Probeabonnement für nur 60 Pfg. pro Monat
bei allen Postanstalten überzeugt Euch davon,
dass gerade die Leipziger Abendzeitung rasch
und gründlich über alle Vorgänge in der Heimat
informiert und Euch mit Eurer Heimat verbindet.

Durch ihre dichte Verbreitung im Mittelstand des ganzen
Königreichs Sachsen und der Provinz sowie den angrenzen-
den thüringischen Staaten ist die Leipziger Abendzeitung
ein erstklassiges Werborgan für alle Ankündigungen.

Zeilenpreis nur 25 Pfg. — Anzeigenofferte mit
Probenummern jederzeit umsonst und porto-
frei durch den Verlag

Leipziger Abendzeitung
Wolfgang Huck.



Spezial-Angebot

für

Umzug

und

Neu-Einrichtungen.

Kaffeeservice. Nischen-
Auswahl
modernste Formen,
M. 30.— bis 2.85

Tafelservice 78-23-
teilig, 6.50
fl. dekoriert,
M. 120.— bis

Wandgarnituren
moderne, stil-
gerechte Dekor-
la. Porzellan,
M. 18.50 bis 1.75

Gef. Vorhangstangen von 8 Pf. an
Holzgalerien von 38 Pf. an
Ness. Ausleuchtungen v. 4 Pf. an
Gardinen-Rosetten von 10 Pf. an
Kleiderleisten von 30 Pf. an
Sandtuchhalter von 45 Pf. an

Bürsten und Besen.
Nischen-Auswahl.
Prima Qualitäten.



Tonnengarnituren
Porzellan u. Steingut,
neueste Form u. Muster
M. 32.— bis 3.90

Weingläser,
Bierbecher,
von der einfachsten
bis elegantesten
Ausführung,
Stück 4.50 bis 5.20

Briefkasten von 45 Pf. an
Puz. u. Nischkästen von 25 Pf. an
Küchen-Taggeren von 75 Pf. an
Eierschränke von 50 Pf. an
Leitern Stufe von 45 Pf. an

Obstschänke,
verschließbar.
Obsthorden
von 95 Pf. an.

Kartoffelhorden,
außerordentlich praktisch.

Große
**Lampen-
Aus-
stellung.**

Garantie
für
**tadelloses
Brennen.**



Glühstrümpfe,
Zylinder, Gas-
Selbstzünder
u. m.
bewährte Qualitäten!

Petroleum-Gas-
Brenner!
auf jede Lampe passend.
Ohne Glühstrumpf!
Steuerfrei!
M. 3.—.

Neu aufgenommen:

Elektrische Tisch- und Nachtlampen von M. 4.— an.
Spezialität: Lieferung kompletter Küchen-Einrichtungen
in jeder Preislage.

**Allein-
Verkauf**



**Adler-
Emaille.**

Nietschmann & Co.

Ede Kirchgasse und Friedrichstraße.

Anerkannt gute Bezugsquelle für Wirte und Pensionate.

Sie sind überrascht Möbel

von der reichhaltigen Auswahl geschmackvoller, preiswerter Neuheiten, die wir zur Herbstsaison in

**Modernen Wohnungseinrichtungen,
Zimmereinrichtungen u. Einzelmöbel**

boten



Schlafzimmer in Nussbaum, Eiche, Esche, Mahagoni, Birke etc. und imitiert von 180 - 900 Mk.
Speisezimmer in Eiche u. Nussbaum von 280-1200 Mk.
Herrenzimmer von 290-850 Mk.
Wohnzimmer in allen Preislagen.
Kücheneinrichtungen in Pitch u. Lack. . . von 60-320 Mk.
sowie alle Einzelmöbel.



Unser altes Prinzip: Nur solide Möbel äusserst billig zu verkaufen, ermöglicht durch minimale Geschäftskosten, hat allgemeinen Anklang gefunden, was unser ständig steigender Umsatz beweist.

39567

Gebrüder Leicher Möbelhaus, Polsterwaren u. Bettenfabrik. Oranienstrasse 6. Telefon 3319.

Tausch.

Besichtigung erbeten und ganz unverbindlich.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Umzüge

in der Stadt u. über Land, per Bahn u. Schiff
übernimmt billig und gut die

Speditions-Gesellschaft Wiesbaden

Bureau und Lagerhaus: Adolfstrasse 1.

Verzogen nach 2 Goethestrasse 2 S. Weingärtner

Versandhaus in Manufaktur-, Weiss-, Tuch- und Modewaren, Bettfedern und Daunen.

Meys Stoffwäsche
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfühl. Praktisch.

Vorrätig in Wiesbaden bei: Carl Koch Jr., Ecke Kirchgasse u. Michaelsberg; Louis Hutter, Kirchg. 58; Carl Hack, Schreibmat.-Hdl., Rheinstr. 37; S. Nemecsek, Bleichstr. 49; Thilo Seidensticker, Michaelsberg 32; Ludw. Becker, Grosse Burgstr. 11; Ferd. Zange, Marktstr. 11; Peter Hahn, Papeterie, Friedrichstr. 44; — in Hadenburg bei S. Rosenau, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten u. Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

Stadt-Sparkasse Biebrich

Postsparkonto
Frankfurt a. M.
Nr. 3923.



Fernsprecher
Biebrich
Nr. 50.

Die Kasse ist von der Königl. Regierung als mündelsicher erklärt; für die Spareinlagen haften außer den nach Regierungs-Vorschrift sicher angelegten Kapitalien der Kasse noch die Stadt Biebrich mit ihrem Vermögen und ihren gesamten Einkünften.

Zinsfuß für Spareinlagen in jeder Höhe 3 1/2 %; bei halbjähriger Kündigung 3 1/2 %, und bei einjähriger Kündigung 4 % mit Verzinsung vom Einzahlungstage bis zum Rückzahlungstage.

Rückzahlungen in jeder Höhe in der Regel sofort.

Strengste Geheimhaltung bezüglich der Sparguthaben durch die Kasse gewährleistet.

Einzahlung von Spareinlagen bei auswärtigen Kassen ohne Unterbrechung der Verzinsung und ohne jegliche Kosten für den Sparer.

Vermietung von Stahlschrankfächern zu 3, 6 u. 10 Mk. pro Jahr in dem nach dem neuesten Stande der Technik erbauten Tresor der Kasse.

3124 Ausgabe von Haus-Sparbüchern. 123/3

Kassenlokal: Biebrich, Rathausstrasse 59.
Geöffnet von 8-12 Uhr, und 3-5 Uhr.

Der Vorstand.

Feste Wurzeln

hat Dr. Thompson's Seifenpulver in Millionen von Haushaltungen gefaßt. In Verbindung mit dem modernen Bleichmittel „Sollis“ ist es das beste selbsttätige Waschmittel!

Pressen

zur Wein- und Obstweinbereitung mit Heckules-Druckwerk.
Eisen- od. Eichenholzbiel.
Hydraulische Pressen für Grossbetrieb mit 1 oder 2 ausfahrbaren Bieten.
Obst- u. Traubenmühlen.
Fahrbare Mostereien.

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Reparaturen
Umsetzen von Porzellanöfen
mit und ohne Dauerbrand, besorgt billigst 39742
Oefen- und Plattengeschäft Ehnes
Bismarckring 9. Telefon 6534.
Generalvertretung der Homannwerke.

Kohlen-Handlung
Wilh. Weber
Bismarckring 9, I. Telefon 607
empfiehlt zur Deckung des Herbst- und Winterbedarfes
in Qualitäten:
Kupfkohlen, Koks für Heizungen, holl. und belg. Anthracit, Gieskohl, Union-Briketts (Kasten) und Holz nach zu den billigsten Sommerpreisen. 39876

Bekanntmachung.

Weiterer werten Kundenschaft von Wiesbaden und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich meine Filiale unterhalte, sondern der Verkauf einzig **Neugasse 22, 3. Drachmann**. NB. Donnerstags, 2. u. Freitag, 3. Okt. bleibt meine Filiale geschlossen. 17018

**Für
Automobilbesitzer**

Die Verordnung des Polizeipräsidenten betr. Unterbringungsräume für Kraftfahrzeuge mit Verbrennungstriebwerk ist in unserer Geschäftsstelle, Nikolausstrasse 11, u. Filiale, Mauritiusstrasse 12, zu haben. Preis 30 Pfennige.

1975

Eine grosse Ueberraschung!

15 Kisten Schuhwaren eingetroffen
ein grosser Gelegenheitskauf!
Moderne Halbschuhe 36/42 3.95. Damenstiefel 4.75.
Herrenstiefel 5.75. Imit. Kamehaarschuhe 36/42 63.5.
Schöne Kinderschuhe, Derby, alles in gr. Auswahl
93/24 25/26 27/30 31/35
2.50 2.75 3.50 3.95

Staubend billig nur in
Ruhns Schuhgeschäfte
Bleichstr. 11, Wellritzstr. 26. 90.12



Streng reelle und anerkannt billige
Bezugsquelle für

Betten und Bettfedern

garantiert federdichte, echtfarbige Varchente,
Daunenfüller, Federleinen, sowie Bettdecke.

Schlafdecken. Steppdecken.

Teleph. 896. **Wilhelm Reitz, Marktstr. 22.**

Jakob Keller,
Schreinermeister,
Roosstrasse 22,
Ecke Bülowstrasse. (38/2)
Telephon 3824.

Trauerstoffe
stets in grosser Auswahl.
Geschw. Meyer
Langgasse 5. 39849 Telefon 3963.

Gegr. 1879. Telef. 3095.
Sarglager
Karl Rosbach
Schreinermeister
Webergasse 56.
Erd- und Feuerbestattung

**Trauer-
Hüte u. Schleier**
in reichster und geschmackvoller Auswahl
Adolf Koerwer Nachf.,
Inh.: Berth. Köhr
Wiesbaden, Langgasse 9.
Biebrich, Rathausstr. 78.

Dieser Tage wird 1 Voll. wiesbadener Stiefel für Herren, Damen und Kinder in guter Ausführung bill. verkauft
Nur Neugasse 22,

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Gestorben:

Am 24. Sept.: Schneiderin Katharina Wadepfong, 17 J. Karl 209.
1 Tag. Handwerker Anton Paul, 36 J. Glasergehilfe Josef Kreiser, 31 J.
— Am 24. Sept.: Schuhmacher Anton Brömmer, 71 J. Volksehrer a. D. Benjamin Stollberg, 61 J. — Am 24. Sept.: Tischlermeister Heinrich Müller, 72 J.

Stadt-Umzüge Wilh. Ruppert & Co.

Uebersiedelung nach allen Orten mit und ohne Umladung.

Mauritiusstrasse 3.

G. m. b. H.

Telephon 32.

Passage- u. Reise-Bureau Born & Schottenfels
Wiesbaden, Hotel Nassau. 11
Eisenbahn- u. Dampfer-Fahrkarten für die ganze Welt.
Agentur der Intern. Eisenbahn-Schlafwagen-Gesellschaft.
Billets nach London über Villingen und Ostende zu Original-Bahnpreisen.



Agentur der Holland-Amerika-Linie — Red Star Line — White Star Line —
White Star Dominion Line — American Line — Atlantic Transport-Line —
Leyland Line — Oesterreichischer Lloyd — Union Castle Line — Dampf-
schiffahrts-Gesellschaft Neerland — Königl. Holländischer Lloyd etc. etc.
Alleinige offizielle Vorverkaufsstelle des Königl. Theaters.
Theaterkarten für sämtliche Wochenvorstellungen für alle Plätze zum Kassenvorverkaufspreis vorräthig.
Tel. 680 für Theaterbillet-Verkauf. — Vorverkaufsstelle des Residenz-Theaters. 1913/14

Gamaschen

sind für jeden Beruf in der jetzigen regnerischen Jahreszeit ein unentbehrliches Kleidungsstück. — In allen Ausführungen zu haben bei
39810
Joh. J. Drodten, Mauritiusstrasse 9.

Gamaschen

Zum Umzug
Unübertroffene Auswahl.

Auf Kredit!

Noch nie dagewesene Neuheiten
in Herren- u. Damen-Konfektion.

Kredit an Jedermann!
Kredit auch nach auswärts!

Möbel
Möbel für 98 Mk., Anz. 8 Mk.
Möbel für 198 Mk., Anz. 18 Mk.
Möbel für 298 Mk., Anz. 25 Mk.
Möbel für 400 Mk., Anz. 40 Mk.
Einzelne Möbel v. 5 Mk. Anz. an
Freischwinger, Regulatoren,
Teppiche, Portieren, Gardinen
wöchentliche Abzahl. **1 Mk.**
von an
Wagen ohne Firma.

Spezialität:
Komplette Schlafzimmer, Komplette
Küchen, Herren- und Speisezimmer,
Elegante Salons.
Beamte und Kunden, die ihr Konto begleichen,
erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Anzüge
Serie I Anzahlung 5 Mk.
Serie II Anzahlung 8 Mk.
Serie III Anzahlung 10 Mk.
Serie IV Anzahlung 15 Mk.
Manufakturw., Kleiderstoffe etc.
Herren- und Damen - Schuhe
Damen-Konfektion
wöchentliche Abzahl. **1 Mk.**
von an
Strong diskret.

im vornehmsten, modernsten und kulantesten
Möbel-Ausstattungs-Geschäft
J. Wolf, Wiesbaden
Friedrichstrasse 41
Ecke Neugasse.

Schuhwaren-Versteigerung.
Montag, den 29. September er., und evtl. den folgenden Tag
jeweils morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, läßt
die Firma O. Eickhorn wegen vollständiger Geschäftsaufgabe in
dem Laden
2 Große Burgstraße 2
1 Partie Herren- und Damen-Schuhe und
Stiefel sowie Gummischuhe
meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
Montag, den 29. September, mittags 12 Uhr, kommt die
Ladeneinrichtung, bestehend aus: Bodenreale, Erkerabzweige,
Erkerbeleuchtung und Pflanz etc. zum Auktionen.
Bernhard Rosenau
Marktplatz 3. Auktionator und Taxator. Marktplatz 3.

Eichenstammholzverkauf.
Im hiesigen Wiesbadener Distrikt Kirchwald, Revier Cronau
im Unterwaldschieß, kommen demnächst 20—25 bestmögliche Eichen-
stämme bis 60 Zentimeter Durchmesser und meist bis über
12 Meter Länge, mittig, zum Einschlag und Submissionen
Verkauf. — Gute Abfuhr nach Rhein, Harz und Ost. — An-
gebote bis 13. Oktober d. J., abends 7 Uhr an Adm. d. Ober-
försterei in Hunkel (Rahn); Eröffnung derselben am 14. Oktober
d. J., mittags 12 Uhr, im Gasthaus zur Lahnbahn in Hunkel.
Auskunft und Vorweisung durch den Först. Förster Weidmann,
in Schwälmbach. Post-Telegraphen an der Straße.
Bekanntmachung.
Im allgemeinen Verkehrs- und sicherheitspolizeilichen Inter-
esse wird auf Grund des § 89 der Polizeiverordnung vom 10. Ok-
tober 1910 als Ergänzung zu § 53 Ziffer 1. und 3. dieser Verord-
nung hiermit folgendes bestimmt:
1. Der Durchgangsverkehr mit Fuhrwerken aller Art durch
die Gemeindegasse ist verboten.
Fuhrwerke, welche den „Wenden der“ an diese Gasse
angrenzenden Grundstücke dienen, dürfen nur von der
denselben zunächst liegenden Straße aus in die Gemeindegasse
einfahren und zwar zu den Grundstücken 1, 2, 3
und 4 von der Längsstraße aus und zu den mit den Num-
mern 5, 6, 7 und 8 bezeichneten Grundstücken vom
Winkelberg aus.
2. Die Schulgasse darf nur in der Richtung von der Neugasse
nach der Kirchstraße zu befahren werden.
Das Einfahren in die Schulgasse von der Kirchstraße
aus ist verboten.
Zusammenfassungen gegen diese Bestimmungen werden mit
der in § 93 der Polizeiverordnung vom 10. Oktober 1910 an-
gedrohten Geldbuße bis zu 30 Mark oder mit entsprechender Haft
bestraft.
Wiesbaden, den 20. September 1913. + 314
Der Polizei-Präsident. v. Schend.

Den alten Ofen
durch einen neuen, einen
Dauerbrenner ersetzen?
Nein! 39873
Ludwig Jung
fertigt Brikets, durch die
der älteste Ofen zum Dauer-
brenner wird.
Bismarckring 32,
Telephon 959.
Nur mit Rotband
Luhns
wäscht am besten
Detektiv- und
Rechtsbüro
Friedrichstr. 57 II.
Ermittlungen, Beobachtungen,
Schreiben von Berichten,
Anfertigung von Verträgen,
Schiedsgericht, Reklamationen etc.
Mat. in all. Zivil- u. Strafrecht.
Theaterabonnement abgeh. 100.
III. Rang Vorderb. 100.
Vorfr. 25. 2. St. 178.

Bekanntmachung.
Anträge auf Erteilung von Wandergewerbebescheinigungen beim
Gewerbeamt für das Jahr 1914 sind seitens der in der ersten
Hälfte des Monats Oktober d. J. auf dem Bureau des hiesigen
Polizei-Revisors zu stellen, in dessen Besitz die Wohnung des
Wandergewerbetreibenden befindet ist.
Bei Stellung des Antrages ist die unangeforderte Photo-
graphie in Visitenkartenformat beizubringen. Die Photographie
muss ähnlich und erkennbar sein, eine Kopfarbeit von mindestens
1,5 Zentimeter haben und darf in der Regel nicht älter als 3
Jahre sein. Bei gemeinsamen Wandergewerbebescheinigungen genügt die
Photographie des Unternehmers, wenn ein Unternehmer nicht
vorhanden ist, die eines Mitarbeiters.
Vor Stellung des Antrages auf Erteilung eines Wandergewerbe-
bescheinigung hat der Gewerbetreibende die in seinem Gewerbe-
betriebsbetriebe beschäftigten, soweit er sie von Ort zu Ort mit
sich führen will, ihrer Zahl nach bei der Ortskrankenkasse als
Mitglieder anzumelden, bei dessen Polizeibehörde er den Schein
beantragt.
Die von der Krankenkasse auszufüllende Bescheinigung über
entworfene oder gestundete Beiträge hat der Gewerbetreibende
bei Stellung des Antrages auf Erteilung des Wandergewerbebescheinigung
der Ortspolizeibehörde vorzulegen.
Wiesbaden, den 25. September 1913. 39873
Der Polizei-Präsident: v. Schend.

Bekanntmachung
betreffend das Kraftdroschen-Fahren.
Am 1. Oktober d. J. ab haben auf nachbenannten Kraft-
droschenhalteplätzen der Stadt Wiesbaden die Kraftdroschen in
der nachbezeichneten Anzahl Aufstellung zu nehmen.

	Zahl der Kraftdroschen
1. Auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, nördlich des Denkmals	3
2. Vor der alten Kurhaus-Kolonnade, Nordseite der Fahrstraße	6
3. Auf dem Kranplatz	2
4. Auf der Westseite der Kaiserstraße, an der Mündung in der Rheinstraße	2
5. Auf dem Reitweg in der Rheinstraße, Anfang westlich der Nicolaistraße	2
6. Auf dem Kaiserplatz, vor dem östlichen Flügel des Bahnhofgebäudes	5
7. Auf der Westseite der Schwabacher Straße, südlich der Dohmeier- und Luitpoldstraße	2

Der Dienst der Kraftdroschen dauert von 9 Uhr vormittags bis 11 Uhr abends.
Diesen Kraftdroschenführer, welche den zu 2 genannten Halteplatz belegen, haben an allen Abenden, an welchen Vorstellungen im hiesigen Theater stattfinden, bis Beendigung der Vorstellung auf diesem Halteplatz zu verbleiben und die zu 4 genannten eine halbe Stunde vor der in den Zeitungen ange-
kündigten Beendigung der Vorstellung im hiesigen Theater auf dem Halteplatz Nr. 7 Aufstellung zu nehmen.
Wiesbaden, den 15. September 1913. 39872
Der Polizeipräsident.

Ämtliche Anzeigen

Bekanntmachung.
Es bietet sich für die Wintermonate voranschreitend Arbeits-
gelegenheit durch die Reinigung der Hausabfälle (Sammel-
behälter).
Schriftliche Meldungen sind bis zum
Montag, den 29. September 1913, vormittags 11 Uhr,
auf dem Bürgermeisterei-Verwaltungsbüro einzureichen.
Die erforderlichen Antragsformulare können auf Zimmer
Nr. 3 abgeholt werden.
Die Zahl der Einkassanten beträgt zur Zeit circa 30.
Sonnenberg, den 24. September 1913. 134-15
Der Bürgermeister: Buchelt.

Bekanntmachung.
Ausgang aus der Feldpolizei-Verordnung vom 25. Mai 1894.
§ 3.
Landen dürfen während der Saatzeit im Frühjahr und
Verbst nicht aus den Schlägen gelassen werden. Die Dauer der
Saatzeit bestimmt alljährlich das Feldgericht.
§ 17.
Zusammenfassungen gegen die Vorschriften dieser Verord-
nung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. im Nichterfüllungs-
falle mit entsprechender Haft bestraft.
Auf die vorstehenden Bestimmungen wird erneut aufmerk-
sam gemacht und ferner darauf hingewiesen, daß nach dem Be-
schluß des hiesigen Ortsgerichts die Verbstauslast auf die Zeit
vom 15. September bis 1. November dieses Jahres festgesetzt ist.
Sonnenberg, den 26. September 1913. 134-16
Der Bürgermeister: Buchelt.

Bekanntmachung.
Es bietet sich voranschreitend für die Wintermonate Arbeits-
gelegenheit durch die Reinigung von Straßenteilen.
Die Verabreichung soll an den Reinheitsfördernden erfolgen.
Schriftliche Meldungen sind bis zum
Montag, den 29. September 1913, vormittags 11 Uhr,
bei dem Bürgermeisterei-Verwaltungsbüro einzureichen.
Antragsformulare liegen auf dem Zimmer Nr. 3 zur Ab-
holung bereit.
Die Beschäftigung über die Arbeitsvergebung bleibt vorbe-
halten.
Sonnenberg, den 24. September 1913. 134-16
Der Bürgermeister: Buchelt.

Vergebung von Arbeiten.
Zum Ausbau von Abzweigen auf dem neuen Friedhofsteil der
Gemeinde Sonnenberg sollen die Maler- und Maurerarbeiten
vergeben werden, wozu Termin auf Montag, den 29. Sept. 1913,
vorm. 11 Uhr, auf der Bürgermeisterei Sonnenberg anberaumt ist.
Die Anbieter haben ihre Offerten verschlossen mit der Aufschrift:
„Ausbau Friedhof“ frühzeitig vor dem Termin einzureichen.
Die vorgeschriebenen Antragsformulare können auf der Bürger-
meisterei während der Bureaustunden eingesehen und gegen Er-
stattung der Schreibgebühren in Empfang genommen werden.
Sonnenberg, den 24. September 1913. 134-17
Buchelt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Die Arbeiten für den Bau der Verbindungsbahn Radesheim-
Sarmshaus mit Anschlüssen nach Gießen und Odenheim sollen
(einschließlich Materiallieferung mit Ausnahme des Zements und
der eiserne Walzträger) öffentlich vergeben werden und zwar
zusammen oder nach einzelnen Losen getrennt, beim unter Zu-
sammenfassung mehrerer Lose. Die Arbeiten umfassen:
Los 1: Führung und Verlegung der rechtsrheinischen Bahn nebst
Ausführung der Anschlüsse von Radesheim und
Gießen nach der neuen Rheinbrücke, mit insgesamt rd.
277.000 Kubikmeter Erdbewegung für die Dämme.
11.000 - - - - - Erdausbau,
7.500 - - - - - Fundamentbeton,
13.800 - - - - - aufgebendes Mauerwerk aus Beton,
300 - - - - - Werkzeuge für die Bauwerke,
sowie Verlegung von rd. 8000 Meter Oberbau;
Los 2: (von Stat. 20 bis 47 der Stammlinie und Anschlüsse
nach Odenheim) mit insgesamt rd.
400.000 Kubikmeter Erdbewegung für die Dämme,
4.700 - - - - - Fundamentbeton,
12.600 - - - - - aufgebendes Mauerwerk aus Beton,
330 - - - - - Werkzeuge für die Bauwerke und
Verlegung von rd. 11.200 Meter Oberbau;
Los 3: (von Stat. 47 bis 68 u. 50 Rheinbrücke) mit insgesamt rd.
97.000 Kubikmeter Erdbewegung für die Dämme,
1.050 - - - - - Fundamentbeton,
2.350 - - - - - aufgebendes Mauerwerk aus Beton,
75 - - - - - Werkzeuge für die Bauwerke und
Verlegung von rd. 4000 Meter Oberbau;
Los 4: (von Stat. 68 bis zum Einlauf in die Rheinbahn) mit
insgesamt
65.000 Kubikmeter Erdbewegung (Einbau) für die
Dämme,
450 - - - - - Fundamentbeton,
1.400 - - - - - aufgebendes Mauerwerk aus Beton,
30 - - - - - Werkzeuge für die Bauwerke
und Verlegung von rd. 4000 Meter Oberbau
und Los 5: Rheinbrücke, 77,5 Meter l. B. mit 2 anschließenden
Anschlüssen von je 21,5 Meter Breite gewölbt, mit
insgesamt
3.800 Kubikmeter Fundamentausbau,
1.500 Quadratmeter Grundmauern,
3.200 Meter Eisenbetonsäulen,
3.000 Kubikmeter Fundamentbeton,
4.500 - - - - - aufgebendes Mauerwerk aus Beton
mit Haussteinverkleidung
und 15 - - - - - Granit für die Auflagermauer.
Die Verdingungsunterlagen können während der Dienststunden
an Sachverständigen von vorm. 8 Uhr bis nachm. 1 Uhr in Zimmer 90
unseres Verwaltungsgebäudes, Rhabanusstraße 1, eingesehen
werden.
Die Angebote sind post- und bestellgeldfrei, versiegelt und
mit der Aufschrift:
„Angebot auf Los 1, (2, 3, 4, 5, 6) der Verbindungsbahn Rades-
heim-Sarmshaus“ versehen, bis zu dem am
Donnerstag, den 27. Oktober 1913,
vormittags 11 Uhr,
im Zimmer 72 unseres Verwaltungsgebäudes stattfindenden Er-
öffnungsstermin an uns einzureichen.
Zuschlagsfrist: 4 Wochen. 2.111
Mainz, den 23. September 1913.
Königlich Preussische und Großherzoglich Hessische
Eisenbahndirektion.

KURHAUS WIESBADEN.

Winter-Saison 1913-1914.

Cyklus von zwölf Konzerten

unter Mitwirkung hervorragender Künstler und des städtischen Kurorchesters
unter Leitung des städtischen Musikdirektors Herrn **Carl Schuricht**.

39866

Konzerttage und Solisten:

Freitag, den 17. Oktober: I. Konzert. Solistin: Fräulein **Edyth Walker**, K. K. Kammersängerin, Hamburg (Alt).

Programm: Beethoven: Ouverture: Zur Weihe des Hauses. C. M. v. Weber: Arie aus „Euryanthe“. R. Strauss: Symphonie domestica. Gesänge für Sopran. R. Wagner: Ouverture zu „Die Meistersinger von Nürnberg“.

Freitag, den 31. Oktober: II. Konzert. Solist: Herr Professor **Carl Flesch** (Violine).

Programm: Bach: Suite D-dur für Orchester. Beethoven: Violin-Konzert. Symphonie Nr. 6.

Freitag, den 7. November: III. Konzert. (Brahms-Abend.)

Solisten: Frau **Aaltje Noordewier-Reddingius** (Sopran), Frau **Adrienne von Kraus-Osborne** (Alt), Herr Kammer-sänger, Dr. **Matthäus Römer** (Tenor), Herr Professor Dr. **Felix von Kraus** (Bariton).

Programm: Brahms: Zweite Symphonie D-dur. Vokal-Quartette mit Klavierbegleitung. Liebeslieder-Walzer für 4 Solostimmen und Klavier zu 4 Händen. Akademische Fest-Ouverture.

Freitag, den 14. November: IV. Konzert. Solist: Herr **Arthur Schnabel**, Berlin (Klavier), ausserdem: Herr **Otto Voss**, Heidel-

berg (Klavier), Herr **Alfred Höhn**, Frankfurt a. M. (Klavier).

Programm: Ernst Rudorff: Variationen für Orchester über ein eigenes Thema. L. van Beethoven: Klavier-Konzert, G-dur. Bach: Konzert für 3 Klaviere mit Orchester. Haydn: Symphonie Nr. 13, G-dur.

Freitag, den 21. November: V. Konzert. Solisten: Madame

Charles Cahier von der K. K. Hofoper, Wien; Kgl. Bayr. Prinz-regententheater, München und Metropolitan Opera House, New-York (Alt), Herr Kammersänger **Otto Wolf** (Tenor).

Programm: Gustav Mahler: Das Lied von der Erde, eine Symphonie für eine Tenor- und eine Altstimme und Orchester (nach Hans Bethges „Die chinesische Flöte“). Zwei Gesänge für Alt mit Orchester. Beethoven: Symphonie Nr. 5, C-moll.

Freitag, den 12. Dezember: VI. Konzert. Dirigenten: Herr

Siegmond v. Hausegger, Herr **Carl Schuricht**, städt. Musikdirektor, Solistin: Fräulein **Anna Hegner** (Violine).

Programm: Siegmund v. Hausegger: Wieland der Schmied, symphonische Dichtung (zum ersten Male). Max Bruch: Konzert, G-moll für Violine mit Orchester. Julius Weismann: Sonate für Violine allein (zum ersten Male). Brahms: Symphonie Nr. 1, C-moll.

Freitag, den 9. Januar: VII. Konzert. Solist: Herr **Bronislaw Hubermann** (Violine).

Programm: Glinka: Ouverture zu Russlan und Ludmilla. Mendelssohn-Bartholdy: Konzert für Violine mit Orchester. Tschalkowsky: Symphonie Nr. 6, H-moll (Pathétique).

Freitag, den 16. Januar: VIII. Konzert. Solistin: Frau **Eva Plaschke-v. d. Osten**, Kammersängerin, Dresden (Sopran).

Programm: Max Reger: Ballett-Suite (zum ersten Male), Arie für Sopran mit Orchester. Liszt: Tasso, lamento e trionfo, symphonische Dichtung, Gesänge für Sopran mit Orchester. R. Strauss: Festliches Präludium, op. 61 (zum ersten Male).

Freitag, den 23. Januar: IX. Konzert. Solistin: Fräulein **Alice Ripper**, Budapest (Klavier).

Programm: Berlioz: Ouverture zu „Benvenuto Cellini“. Chopin: Klavier-Konzert, E-moll. C. Schuricht: Herbststücke. S. Menter: Ungarische Zigeunerweisen. Mozart: Jupiter-Symphonie.

Freitag, den 6. Februar: X. Konzert. Dirigenten: Herr Dr. **Hans Pfitzner**, Strassburg i. E., Herr **Carl Schuricht**, städt. Musik-

direktor. Solist: Herr Kammer-sänger **Walther Kirchhoff** von der Königl. Hofoper Berlin (Tenor).

Programm: Hans Pfitzner: Ouverture zu Kleist's „Kathchen von Heilbronn“. Waldmole und Erzählung vom Liebesgarten aus „Die Rose vom Liebesgarten“. Blütenwunder und Trauermarsch aus „Die Rose vom Liebesgarten“. Ouverture zu „Das Christelflein“. Gesänge mit Klavierbegleitung. Franz Schubert: Symphonie, H-moll (unvollendete).

Freitag, den 6. März: XI. Konzert. Solisten: Herr **Paul Bender** von der Münchener Hofoper (Bass) und Herr Professor

Karl Straube, Leipzig (Orgel).

Programm: Händel: Concerto grosso für Orgel und Orchester. Hugo Wolf, R. Strauss: Gesänge mit Orchester. R. Schumann, Frz. Schubert: Lieder mit Klavierbegleitung. R. Schumann: Symphonie Nr. 1, B-dur.

Freitag, den 13. März: XII. Konzert. Solisten: Frau Kammer-

sängerin **Tilly Cahnbley-Hinken** (Sopran), Frau Kammer-sängerin **Anna Erler-Schnaudt** (Alt), Herr Kammer-sänger **Ejnar Forchhammer** (Tenor), Herr Kammer-sänger **Thomas Denijs** (Bariton).

Programm: Beethoven: Symphonie Nr. 1, C-dur. Symphonie Nr. 9, D-moll für Soli, Chor und Orchester.

Änderungen des vorstehenden Programmes bleiben vorbehalten.

Abonnements-Preise für sämtliche 12 Konzerfte:

Logensitz	48.— Mk.
I. Parkett 1. bis 20. Reihe	36.— "
Mittelgalerie 1. und 2. Reihe	36.— "
I. Parkett 21. bis 26. Reihe	30.— "
Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe	24.— "
Ranggalerie	24.— "

II. Parkett und Ranggalerie Rücksitz werden nicht im Abonnement abgegeben.

Kassen-Preise:

Logensitz	5.— Mk.
I. Parkett 1. bis 20. Reihe	4.— "
Mittelgalerie 1. und 2. Reihe	4.— "
I. Parkett 21. bis 26. Reihe	3.— "
Mittelgalerie 3. bis letzte Reihe	2.50 "
Ranggalerie	2.50 "
II. Parkett	2.— "
Ranggalerie Rücksitz	2.— "

Vorausbestellungen für das Abonnement auf die 12 Konzerte werden bis **Samstag, den 4. Oktober, abends 6 Uhr**, entgegengenommen. Bis zu diesem Termine bleiben auch den vorjährigen Abonnenten ihre Plätze reserviert.

Anmeldungen nimmt die Kurkasse entgegen.

Die Abonnementskarten können von verschiedenen Familienmitgliedern benutzt werden.

Wiesbaden, im September 1913.

Städtische Kurverwaltung.

BETT FEDERN-HAUS

WIESBADEN Betten-Fabrik

Mauergasse 8 und 15.

Bettfedern, Daunen,

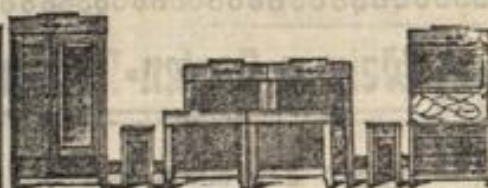
35, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.60, 2.75, 3.—, 3.50, 4.25, 3.—, 4.—, 4.50, 5.50, 7.—

Fertige Betten

Kissen 1.40, 2.50, 3.50, 4.50, 5.—, 5.50.
Deckbetten 5.—, 8.—, 9.—, 11.50, 13.—, 14.—, 15.—, 17.—, 19.—

Matratzen eigener Fabrikation

Seegras . 6.50, 7, 9, 10, 11, 12, 14 etc.
Wolle . 13, 16, 18, 20, 23, 25, 26 etc.
Kopk 16, 18, 20, 25, 30, 35, 40, 42 etc.
Haar- u. Rosshaarmatr. 35, 36, 42, 47, 53, 58.
Sprungrahmen u. Patentrahmen
39859 14, 16, 18, 20, 25.



Küchen-Einrichtungen in allen Preislagen.



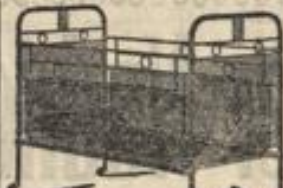
Schlafzimmer

lackiert u. poliert
120, 140, 160, 180, 200,
225, 250, 300, 310 u.
In Arbeit
20 Stück am Lager.

Eisen- und Metallbetten

5.50, 7.50, 11,
12, 14, 15, 16,
18, 21 etc.

Messing-Betten
55, 60, 70 etc.



Kinderbetten

7.00, 8.50, 9.50,
10.00, 11.50, 12.00,
13.00, 15.00, 16.00
etc.

Prima

Holzbetten

Nussbaum lackiert
13.50, 15, 17, 19, 24,
25 Mk.

Nussbaum poliert
40, 41, 45, 50 Mk.



Schloss-Restaurant

Hotel Grüner Wald

SONNTAG:

Künstler-Konzert

Saalbau Friedrichshalle
Rainer Str. 116, gegenüb. d. Germania-Bräuerei.
(Haltestelle der Elektrischen nach Mainz Linie 6)
Jeden Sonntag: Große Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet
Tel. 3166 Fr. und X. Wimmer.

Saalbau Burggraf
Baldstraße 55 nahe den Kasernen. Endstation der elektr. Bahn.
Jeden Sonntag:
Große Tanzmusik
wozu freundlichst einladet
Eintritt frei. Friedrich Schreiber.

Gasthaus „Zur Inel“, Viebrich a. Rh.
Jeden Sonntag von 4—12 Uhr: 38751
Tanz-Unterhaltung.
Es ladet freundlichst ein Jakob Sauter.

Gasthaus und Saalbau „Zum Adler“ Bierstadt.
Größter Saal am Platz.
Jeden Sonntag: Große Tanzmusik,
ausgeführt von der Kapelle Mai.
Spiegelglatte Tanzfläche. Prima Speisen u. Getränke
Es ladet freundlichst ein Ludw. Brühl, Besitzer.
Haltestelle der elektrischen Bahn: Rathaus. 721

Goldene Gasthaus, Saalbau Medaille.
„Zum Bären“, Bierstadt.
Knechtbauer, 1000 Personen fassend
der Saal, ff. Tanzfläche. — Separ-
rates Sälen mit Pianino für
Gesellschaften
Jeden Sonntag:
Große Tanzmusik.
Beginn 4 Uhr. 711
Prima Speisen und Getränke. Karl Friedrich, Besitzer.
Telephon 3770. Haltestelle der elektr. Bahn Wiesbadener Straße

Saalbau „Zur Rose“ Bierstadt.
Jeden Sonntag: Große Tanzmusik, wozu freundl.
Prima selbstgekelterten Apfelwein. Ph. Schiebener
Kaisersaal Sonnenberg.
Morgen und jeden Sonntag:
Großes Tanzvergnügen
von 4—12 Uhr, wozu freundlichst einladet 39148
August Köhler.

Gardinen

Grosse Auswahl, sehr vorteilhafte Preise.

G. H. Lugenbühl

Inhaber C. W. Lugenbühl

39856

19 Marktstrasse, Ecke Grabenstr.

Israelitische Kultusgemeinde.
Synagogenplätze.

Zum Neulandbrücke und dem Verkönnungstage finden Fest-
gottesdienste in der Synagoge, am Michaelsberg und
im großen Saale der Baribura, Schwalbacher Straße 51, statt.
Der Einlass zu den Gottesdiensten kann nur gegen Vorweisung
von Eintrittskarten erfolgen, welche im Amtszimmer unserer Ge-
meinde, Emser Straße 8, vormittags von 9—1 Uhr, ausgeteilt
werden.

Denjenigen Gemeindegliedern, welche in der Haupt-
synagoge keine Plätze erhalten konnten, werden Eintrittskarten für
den Baribura-Saal unentgeltlich verabfolgt. — Kinder unter
8 Jahren werden zu den Gottesdiensten nicht zugelassen, Säulern
und Schülerinnen auf Wunsch Eintrittskarten zum Baribura-Saal
ausgeteilt.

An Fremde werden Eintrittskarten, soweit Raum vorhanden
für beide Gottesdienste gegen Besahlung abgegeben.
Wiesbaden, den 18. September 1913. 101/12

Der Vorstand
der israelitischen Kultusgemeinde.

Von heute ab täglich frische

Frankfurter
und Wiener

Würstchen.

Carl Harth, Marktstr. 11.

Ein Versuch führt zum ständigen Kunden.

Grether's Selbstschänker-Bierversand

Telephon 6465

Eigene Kühlanlage

Restaurant Poths

(Bekannt für bestgepflegte Biere)

Bei Festlichkeiten jeder Art, wie Dejeuners, Dinners, Soupers,
Kalten Büffets, Familien-, Herren- oder Skatabenden empf. meine
Biere in Selbstschänker-Apparaten wie folgt:

Pilsner Urquell 5 Liter 4.— Mk.

Münchner Löwenbräu . . . 5 „ 3.— „

Kulmbacher Petzbräu . . . 5 Liter 3.— Mk.

Wiesbadener Germania . . 5 „ 2.— „

Lieferung frei Haus inklusive Eis bis abends 11 Uhr.

39838

Versand nach auswärts!

MORITZSTR. 6. Hotel- u. Restaurant TELEFON 6565 u. 6566
Täglich Künstler-Konzert d. Hauskapelle

Wein- u. Garten-Restaurant „Rheingauer Hof“

39792

In den Sälen: Grosser FEST-BALL.

Eingänge: Bahnhofstrasse und Wilhelmstrasse

Gut bürgerl. Mittag- und
Abendbisch in u. auß. d. Hause.
*5832 Schulstraße 6. 1.

Montag, 29. Sept.,
vormittags 11 Uhr:
Konzert d.städt. Kuorchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister
Wilh. Sadony.

1. Ouverture zur Oper „Zampa“ F. Herold
2. Zwei Motive aus „Benvenuto Cellini“ H. Berlioz
3. Auf Flügeln der Nacht. Walzer C. Faust
4. Chaconne A. Durand
5. Fantasie aus der Oper „Norma“ V. Bellini
6. Unsere Garde, Marsch R. Förster.

Nachm. 3 Uhr (nur bei geeigneter Witterung) ab Kurhaus:
Wagen-Ausflüge in die Umgehung Wiesbadens.

 **Spar- und Spielgesellschaft „Mennett“**
Sonntag, den 28. September 1913, findet im
Saalbau „Neue Adolfsbühne“ (Hof. Mendener) unter
Returen-Abstdesfcer f. 500
bestehend in theatralischen Aufführungen, humorist.
Vorträgen, Preislichkeiten und Tanz-Nacht. Unter
effizienter Mitwirkung des beliebtesten Humoristen
Herrn Carl Dehn. Eintritt frei. Anfang 8 Uhr.

Erbchaften
kurzfristige Hypotheken etc. kauft
an. Off. u. Nr. 903 HIL. d. St.
1940

umstößliche und tausendfach bewiesene Wahrheit muß — der tief bedauerlichen Vorliebe vieler Deutschen für alles Ausländische zum Troß — die überlegenen einheimischen Fabrikate zum sicheren Siege über die ausländischen Erzeugnisse führen. Die besten Vorkämpfer der auf höchster Höhe stehenden deutschen Schokoladen-Industrie in ihrem heißen Wettstreit mit den ausländischen Marken sind die

Reichardt

-Schotoladen und -Aalao. Ihre Güte und Geschmacksvollendung, das Ergebnis sorgfältigster Auswahl und eifrigster Verarbeitung des Rohmaterials, verleihen ihnen den Vorzug auch vor den besten ausländischen Fabrikaten, umso mehr, als sie sich insbesondere durch Preiswürdigkeit auszeichnen. Reichardt-Konfitüren, das Entzünden jedes Renners, sind besonders geeignet, in dem Kampf gegen ausländische Fabrikate erfolgreich mitzuwirken. Verkauf zu Preisen der Reichardtfabrik in eigenen Filialen, in

Wiesbaden: Langgasse 25.
Fernsprecher 2449.

Plakate in jeder Ausführung liefert schnell und preiswürdig
Wiesbadener Verlags-Anstalt
Bischofsstr. 11. Raurisstr. 12.

 **Burg Rheinfels,** Bestmunde
StraÙe 6.
Seute: **GroÙe Mehlsuppe.**
Ausdant 1912er Vorder Naturwein.
30872 Carl Dapp.

Theater
18 Kirchgasse 18

**Prunkvolles Kolossalbild
in 6 Akten**
Ca. 4000 Mitwirkende

odeon
Theater
Kirchgasse 18

Plankvuelles Kolossalbild
in 6 Akten
Ca. 4000 Mitwirkende

Die letzten Tage von Pompeji

Nach dem be
Meisterwerk von Edw

Dieses pompöse Werk sucht seines
dem ganzen Gebiet der Kinematographie. D
Ausstattung, glanzvolle Handlung und das wahrhaf
Spiel allererster Künstler zaubern Szenen von bertückender Schön

Vorführung täglich 3, 5, 7, 9

Erhöhte Preise :: Abonnements Zuschlag :: Freikarten ungültig.

Man bittet
möglichst die Nachmittagsvorstellungen zu berücksichtigen.

39847

Das grüne Auto.

Roman von August Wehl.

(23. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Dieser Saal lief durch die ganze Breite des Palastes. Sowohl die obere als auch die untere Wand zeigten riesige Fenster, deren vordere auf die Loggen, deren rückwärtiges auf das Campiello hinausging. Rechts und links führten hohe, im edlen Renaissancestil gehaltene Portale in die inneren Gemächer.

Durch eine dieser Prunktüren geleitete der gutgeschulte Diener die beiden Herren in einen kleineren Salon, dessen Wände mit antikem, schwerem, dunkelrotem Seidenbrokat bespannt und mit alten Familienbildern bedeckt waren. Die Hüter und Wandspitzen aus venezianischem Glas sprachen von gediegenes Guss und erlesenen Geschmack. Neben dem schwarzen Marmorkamin sah Maria di Castellmari.

Ihre feine schlanke Gestalt im losen, weiten, weichen fallenden Leinwand kontrastierte wirkungsvoll zum altgediegenen Leder des geschnittenen Stuhles. Die hereinbrechenden Sonnenstrahlen tauchten die ganze Gestalt in gelbes Licht.

Maria di Castellmari empfing den Baron mit einem entzückenden Lächeln und entschuldigte ihren Vater, der eben zu einer Sitzung berufen worden war.

Meiner Schwester geht es leider seit gestern Abend auch wieder schlecht, so müssen die Herren mit mir allein vorlieb nehmen.

Doktor Martens kam sich die nächste Viertelstunde recht überflüssig vor, denn das junge Mädchen widmete sich fast ausschließlich Baron Ephor.

Die Blicke des Kommissärs wanderten etwas gelangweilt über die Familienporträts an den Marmorkaminen. Neben dem Bilde des Senators war ein leerer Platz, aber man erkannte, daß dort vor kurzer Zeit noch ein Bild gehangen haben mußte.

Da hing wohl das Bild ihres Bruders, fragte Doktor Martens das Mädchen unvermittelt.

Maria blühte erschrocken auf und antwortete:

Alldings, wie kommen Sie auf die Vermutung?

Ich dachte nur so. Nachdem alle männlichen Familienmitglieder verstorben sind und gerade das eine Bild fehlt.

lag die Frage nahe. Warum ist denn das Bild weggegeben worden?

Vater hat es weggeschaffen lassen. Damals als mein Bruder — Sie kenne ihn — sich in dieses — mein Gott! — in diese Person — vom Barock war sie — verliebte. Seitdem durfte nicht einmal sein Name genannt werden. Es war eine schreckliche, traurige Zeit damals.

Maria wandte sich wieder dem Baron zu. Augencheinlich war ihr das Gespräch nicht angenehm.

Doktor Martens überlegte, wie er unter den gegebenen Verhältnissen operieren sollte, als die Tür aufging und der Senator eintrat.

Er begrüßte die Herren, speziell Baron Ephor mit großer Liebenswürdigkeit.

Doktor Martens erbat sich sofort eine kurze Unterredung.

Etwas verwundert und sehr reserviert forderte ihn der Senator auf, ihm ins Arbeitszimmer zu folgen.

Dort ließ sich der Senator vor seinem Schreibtisch nieder und lud Doktor Martens ein, in dem gegenüberliegenden Hautenul Platz zu nehmen.

Ich möchte Sie um einige Aufklärungen ersuchen, Herr von Castellmari, begann der Kommissär.

Ich stehe sehr gern zu Ihren Diensten, mein Herr, wenn es mir möglich ist.

Bitte, waren Sie vor vier Jahren in Marcone?

Ja.

Sant und hart klang die Antwort. Aus dem unbeweglichen Antlitz war nichts herauszulesen.

Erinnern Sie sich noch eines Mannes namens Bartolomeo Giardini?

Bei Erinnerung dieses Namens flog ein leises Zittern über die düsteren Züge des alten Mannes.

Ja, antwortete er im selben Tone wie vorher.

Können Sie mir über den Mann etwas Näheres mitteilen?

Er war Mechaniker und arbeitete damals, glaube ich, einige Male in der von mir bewohnten Villa. Mehr weiß ich nicht.

Verzeihen Sie, aber Ihre Tochter, Baronin Sternburg, könnte vielleicht nähere Auskunft geben?

Mir unbekannt. Meine Tochter tut und läßt, was sie will.

Bitte, sich an sie zu wenden.

Dann habe ich nur eine Frage an Sie zu richten, Herr Senator.

Der Kommissär griff in die Tasche und zog die Photographie Strebingers hervor.

Ja, das Bartolomeo Giardini?

Der Senator starrte mit übergroßen Augen auf das Bild, das ihm Doktor Martens entgegenhielt, presste die Lippen aufeinander und schwieg.

Plötzlich richtete er sich stolz in seiner ganzen imponierenden Höhe und und fragte:

Zu welchem Zwecke und mit welchem Rechte richten Sie an mich diese Frage?

Auch Doktor Martens war aufgestanden. Er sah ein, er mußte sich legitimieren. Mit einer Verbeugung antwortete er:

Ich bin Polizeikommissär des Wiener Sicherheitsbureaus.

So — Poltist. Und was führt Sie in mein Haus?

Es handelt sich um die Aufklärung eines Verbrechens. Ich habe mich an Sie in der Voraussetzung gewendet, daß mir der erste Mann Benedias seine Hilfe nicht verweigern wird, wenn es sich darum handelt, den Mörder jenes Mannes zu finden, der seinem Hause nahe stand.

Das Antlitz des Senators verfinsterte sich.

Wie eine Drohung klang die Frage:

Wer sagt Ihnen, daß dieser Mann meinem Hause nahestand?

Es würde zu weit führen, Herr Senator, wollte ich Ihnen alle Beweise hierfür jetzt aufzählen. Jedem können erörtern, daß Ihre Tochter den Mann aufgeführt hat, daß er an Ihrem Tisch in Marcone gefessen ist, daß Ihre ältere Tochter in Beziehungen zu ihm stand.

Der Senator wandte sich ab und starrte einige Minuten in die Loggen hinaus. Als er sich wieder umwandte, war er blaß.

Dieses Bild ist das des Giardini. Er war der Sohn eines Jugendfreundes — ein Jugendbeispiel meiner älteren Tochter. Ich hätte nichts dagegen gehabt, wenn aus ihnen damals in Marcone ein Paar geworden wäre. Wollen Sie sonst noch etwas wissen?

Nein. Ich danke, aber es wundert mich, daß Sie nicht nach dem weiteren Zusammenhang der Dinge fragen. Bartolomeo Giardini wurde am 7. Januar in Wien ermordet.

Aus dem Antlitz des Senators war der letzte Blutstropfen gewichen.

(Fortsetzung folgt.)



Für Reservisten

Anzüge
Paletot :: Ulster

Neuheiten für Herbst u. Winter 1913

Meine Preislagen 21.-, 24.-, 27.-, 30.-, 33.-, 36.- bis 45.-
Ersatz für Mass . . . 48.-, 52.-, 55.-, 58.-, 62.-, 65.-

Ernst Neuser Wiesbaden

Fernruf 274 Kirchgasse 42.

Spezial-Haus moderner Herren-, Knaben-, Sport- und Livree-Kleidung.

91,26

Christine Litter

Rheinstrasse 32, Part.
Alteeseite Nähe Luisenplatz.

Hervorragend preiswertes Angebot!

39869

Grosse Posten

39869

Reste und Coupons

in Kleider- und Blusenstoffen

nur gute, moderne Dessins für Kostüme, Haus- u. Strassenkleider, Röcke, Blusen u. Kinderkleidchen.

Reinseidene Messaline und Taffet-Reste

in allen Farben für Blusen und Besatzzwecke.

la. rhein. Schwemmsteine

bei sofortiger Abnahme M. 20.—
per Tonne, bei größeren Ab-
nahmen M. 19.75 per Tonne ab
Station gegen Kasse nur direkt.
Gef. Aufträge unter N. 347
an die Expedition d. Bl. 3927
erbeten.

Hüte

Federn - Reiter - Bon -
Umarbeitungen in bekannt
sorgfältigst. Ausführung.

Straussfedern-
Manufaktur

* Blanck *

Friedrichstr. 39, I. Stook

Tapeten-Reste

zu jedem annehmbaren Preise.
Carl August Wagner.
— Rheinstraße 65 —
neben Restaur. Wies, Tel. 3377.

Für Gärtner und Schlosser

25 J. Eisen-Messing Plb. 25 J.
Garbisch, Wagemannstr. 31.



Kohlen



Die Eindeckung des Herbst- und Winterbedarfes empfehlen wir
jetzt vorzunehmen, da die billigeren Sommerpreise nur noch für die
nächsten Wochen Gültigkeit haben.

Wir führen eine grosse Anzahl seit Jahrzehnten bekannter, bestens
bewährter Hausbrandmarken in

Kohlen, Koks und Brikets

zu den billigsten Tagespreisen.

Insbesondere liefern wir gewaschene Nuss- u. Anthracitkohlen
aller Sorten in fachmännisch durchgeführter Aufbereitung und maschinell be-
wirkter Nachsiebung auf 4 elektrisch betriebenen Siebwerken.

Kohlen-Verkauf-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung.

Hauptkontor: Bahnhofstr. 2. Fernsprecher: 545 u. 775.

Zweigstelle: Nerostr. 19. Annahmestellen: Luxemburgstr. 8,
Bismarckring 31, Ellenbogengasse 1,
Feldstr. 18. 2950

Grossen Zuspruchs

erfreut sich der nur kurze Zeit stattfindende

Verkauf von Schuhwaren zum Einheitspreise von

6.50

sorten, darunter Einzelpaare u. Rahmenarbeit. Kinderstiefel grösste Auswahl — billigste Preise. — Besichtigen Sie meine Auslagen.

Schuhhaus Gesser, Faulbrunnenstrasse 11, Wiesbaden.

39855

August Röhrig & Cie., Marktstraße 6,

am Markt. Lack-, Farben- und Kittfabrik.

Fußbodenlacke und Firnisse. — Künstlerfarben und Malutensilien, Pinsel, Keilrahmen usw. usw.

Billigste Bezugsquelle sämtlicher Farbwaren.

Telephonruf 4 Kontor 2500. Gegründet 1895. Verkaufsstelle: Marktstr. 6, am Markt, neben dem kgl. Polizeipräsidium. Gegründet 1895. Telephonruf 4 Fabrik 3350.

39741

Der Hof des Schweigens.

Ein Roman aus Island von Anny Bothe.

Copyright 1910 by Anny Bothe, Leipzig.

(43. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Alte hatte noch immer wahr geträumt. Sie hatte Dinge gesehen, die tief verschleiert in weiter Ferne lagen, die niemand kannte.

Den Mann, der über das Eis kam, den sah sie immer, wenn Mitternacht über die Schwelle des stillen Hauses trat. Er kündete Leid an von Geschlecht zu Geschlecht.

Oft brachte sein Erscheinen den Tod.

Marna Jonson war ein aufgestörter Mann, aber der Gang zum Aberglauben, zur Magie, der seinem Volke eigen war, wurzelte doch zu tief in ihm, und darum wußte er, auch wie er es damals gewußt hatte, als der Kapitän zum erstenmal in den Wälderhof trat und die Alte sein Erscheinen kündete, daß das Leid nahe war.

In dichten Schwärmen umkreisten die Raben den Hof des Schweigens.

Wie schwarze Todeskriecher schwebten sie über dem Hof.

Weit ab auf fernem Meere, eingeklinkt zwischen mächtigen Eishöhlen, liegt ein Schiff. Die „Froa“ ist es, die Kaare Mordal trägt.

Gewaltige Eismassen treiben im Oken. Wie ein weißes Totenland liegt das Eismeer im silbernen Licht.

Kaare Mordal, der in seiner Ausrüstung aus Seehundsfellen sich ganz behaglich warm fühlt, steht auf dem und blickt mit seinen hellen, blauen Augen in die Weite.

Er kennt genau alle Farben der eisigen Dede, das Leuchten des Schnees, das Dunkel des Meeres, das flammende Rot der Sonne, aber er kann sich nicht müde sehen auf dieser Wundervacht.

Das Eis glimmert in grüner Durchsichtigkeit, bald strahlt es rotblau, bald tiefviolett.

Und Kaare Mordal blickt über das weite Totenland, über die groharte, schaurig schöne unendliche Einsamkeit, und seine Augen grüßen die Ferne.

Dort hinter den himmelhohen Eisbergen weißt sie, die er liebt. Immer ist ihr Bild bei ihm gewesen, immer hat er Hallgerds Nähe gefühlt in Not und Gefahr, in Sturm

und Graus. In den Eisgründen Grönlands, beim Geheul der Wölfe, im Kampf mit den königlichen Eishären, im Ringen mit menschenfeindlichen Naturgewalten, in denen die „Froa“ sich so tapfer behauptet hatte, immer war das Bild der Geliebten Kaares Talisman, der ihn behütete vor Tod und Verderben.

Bisher hatte die kleine Expedition Glück gehabt. Die wissenschaftlichen Aufzeichnungen, die Kaare über die Erforschung des Eislandes mit heimbrachte, wußte er in den stillen, langen Winterabenden zu einem Buche einen, um der Welt zu sagen, was er gesehen, was er erforscht, was er erreicht hatte.

In langen Winterabenden, wenn Hallgerd ihm zur Seite saß und das Feuer traulich im Kamin knisterte. Dann sollte sie Teil haben an seiner Arbeit.

Weilhin in schimmernder Ferne sah er die Gletscher glücken.

Und eine wilde Sehnsucht krieg plötzlich in Kaare Mordal auf nach dem blonden Weibe, das er in seiner großen, glühenden Seele voll Andacht trug.

Was waren Not und Entbehrungen, all die ausgehenden Qualen der Reise gegen das Wohngelühl, sie wiederzusehen, die er liebte.

Zuweilen, in einsamen Nächten, zwischen Eis und Schnee, kam ihm wohl voll Bitternis der Gedanke an den Abschied und daß Hallgerd ihn zurückgewiesen, aber in seiner Brust lebte doch der seltsame Glaube an ihre Treue, an ihre Liebe.

„Wahngelüste sind es, die ihre Seele umdüstern“, tröstete er sich. „Wenn ich heimkehre, dann soll meine heiße, treue Liebe sie zu mir zwingen.“

Er gab kaum Acht, daß einige gewaltige Eishöhlen ganz in der Nähe des Schiffes mit donnerndem Krachen kenterten. Er sah es gar nicht, daß diese Eishöhlen mit rasender Geschwindigkeit und Kraft aus dem Wasser aufschossen und der „Froa“ bedrohlich näher kamen. Er stand mit einem glücklichen Lächeln und harrete über das Eis.

Das Schiff hebt und senkt sich, und jedesmal erhält es einen Stoß, daß seine Grundrissen erschauern.

Unheimlich knatzt es in allen Fugen, und ein Zucken und Zittern kommt über den Schiffsrumpf.

Die Mannschaft zeigt eine leichte Unruhe.

Hell klingen die Kommandos des Kapitäns.

Da fährt Kaare Mordal erschrocken empor.

„Nun, alter Freund, wieder in Gedanken“, hört er

plötzlich die Stimme seines Freundes und Reisegesährten Professor Sigfus Ersson an sein Ohr klingen, und wie Lachen bricht es daraus hervor, „ich glaube ja, du dachtest, während wir hier in Todesangst schweben.“

„Todesangst, Sigfus? Wie kann man Todesangst haben, wenn die Welt ringsumher in solchem Strahlenfranz prangt? Was kommt es darauf an, ob wir hier versinken in dieser wunderbaren, herzerstatternden Einsamkeit? Wie eine Welle im weiten Meer, so würden wir vergehen, und niemand würde vielleicht wissen, daß wir gewesen.“

„Und dein blondes Mädchen daheim, Kaare Mordal?“

Kaare frisch mit der Hand über seine Stirn. Die hohe Mütze aus Seehundsfell hatte er abgenommen, und man sah, daß sich in seine klare Stirn doch schwere Falten eingegraben hatten.

„Sie würde vielleicht eine kleine Weile um mich weinen, und dann meiner vergessen“, sagte er langsam. Und plötzlich packte er mit hartem Griff des Freundes Hand.

„Du glaubst, daß sie mich vergessen könnte, daß es vielleicht schon geschehen? Glaubst du, daß wahre Liebe sterben kann?“

Der Professor lachte behaglich.

„Alles stirbt, mein Junge, auch die Liebe, nur das weite Meer da, das ist ewig.“

„So möchte ich, daß das Meer mich verschlinge“, rief Kaare Mordal.

„Ich möchte nicht leben, wenn ich dachte, daß Hallgerd aufhören könnte, mich zu lieben.“

„Wer kann erwarten, daß ein Gefühl ewig ist? Wird es nicht durch tausend Dinge geweckt und getötet, die gar nicht in uns selbst liegen?“

„Du meinst, Hallgerd könnte einen anderen sehen und meiner vergessen?“

Die lauernde Angst lag es in Kaare Mordals Frage.

„Tropf, der du bist, dir mit solchen Gedanken den Kopf zu verdrehen. Kenne ich denn deine holde Schöne so genau wie du? Trau einer den Weibern. Ich habe noch keine gesehen, die treu war, abgesehen von denen, die keine Gelegenheit hatten, untreu zu werden. Sollst, was gibt es denn jetzt?“

„Es kommt immer mehr Eis unter die Froa“, bemerkte Kaare Mordal.

„Wenn es so fort geht, dann finden wir hier alle unser Grab, und Liebe und Treue brauchen uns nicht mehr zu kümmern.“

(Fortsetzung folgt.)

Neuheiten für Herbst und Winter

sind in allen Abteilungen in den neuesten Formen, Farben und gediegenen Stoffen in grosser Auswahl eingetroffen.

Knaben-Anzüge von M 3.— bis M 30.—

Anzüge für junge Herren von M 12.— bis M 45.—

Herren-Anzüge von M 15.— bis M 75.—

Paletots, Ulster, Bozener Mäntel, Capes, Gummimäntel, Joppen, Beinkleider und Westen

in allen erdenklichen Formen, Stoffen, Farben und Preislagen.



Ganz besondere Sorgfalt habe ich meiner

Massabteilung

gewidmet, in der selbst dem verwöhntesten Geschmack

in weitgehendster Weise Rechnung getragen ist. Meine anerkannt billigen Preise bei schicklicher Massanfertigung von nur erstklassigen deutschen und englischen Stoffen, bei Garantie für guten Sitz, haben mir einen grossen, ständig wachsenden Kundenkreis erworben.

Meine Hauptpreislagen: Anzüge od. Paletots nach Mass: M 59.—, 65.—, 69.—, 75.—, 79.—, 85.—, 89.—
Hosen nach Mass M 17.—, 19.—, 21.—, 23.—, 25.—, 27.—, 29.—

Bruno Wandt, Kirchgasse 56
:: Telefon 2093. ::

Mein stets wachsender Umsatz ist der beste Beweis, dass immer mehr und mehr die Ueberzeugung beim kaufenden Publikum durchdringt, dass man bei mir

Wirklich gute Möbel

zu denkbar billigsten Preisen

in schöner moderner Ausführung, was die Deutsche Möbel-Industrie produziert, erhält.

Eine **moderne Schlafzimmer** mit Intarsien-Einlage, hell Nussb., 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor- u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, 2 Bettstellen

185.—

Eine **moderne Schlafzimmer**, Nussb. pol., mit Intarsien-Einlage, 2tür. Spiegelschrank, elegante Waschkommode mit Marmor- u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen

250.—

Eine **moderne Küchen** mit Messingverglasung

65.—

Eine **Nussbaum-Vertikales** mit Spiegelaufsatz und Intarsien-Einlage von Mk.

45.— bis 98.—

Eine **Zuglische**, poliert, saubere Arbeit, Wachstuch-Einlage, von Mk.

22.— bis 153.—

Eine **Kleiderschränke**, Nussbaum poliert, von Mk.

48.— bis 145.—

Eine **Spiegelschränke**, Nussbaum poliert, mit geschliff. Gläsern, von Mk.

68.— bis 160.—

Eine **moderne Schlafzimmer**, mittel hell, Nussb. pol., innen ganz Eiche, mit Intarsien-Einlage, mit grossem 2tür. Spiegelschrank, Waschkommode mit mod. Marmor- u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen

350.—

Komplette Wohnzimmer,

Speisezimmer, Salons und Herrenzimmer

M. 275.—, 350.—, 700.—, 900.—, 1000.— und höher.

Echte Pitchpine-Küchen, Küchenschrank mit Messingverglasung und Linoleumbelag, Anrichte, Topfbrett mit Schränken, 2 Stühle

130.—

Eine **moderne Schlafzimmer**, hell Eichen, mit Intarsien-Einlage, 2 Bettstellen, Waschkommode m. Marmor- u. Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke m. Marmor, 2tür. Spiegelschrank

385.—

Einzelne Möbel

in enormer Auswahl.

Nussbaum poliert, mit Messingverglasung von Mk.

64.50 bis 300.—

mit Paneelbrett und Kristallspiegel, Nussbaum poliert von Mk.

95.— bis 150.—

eigenes solides Fabrikat von Mk.

48.— bis 165.—

eigen. solid. Fabrikat, Sofa und 2 Sessel von Mk.

125.— bis 350.—

Jahrelange Garantieleistung. — Franklierung auch nach auswärts.

Ign. Rosenkranz, Wiesbaden, Blücherplatz 3,4.

Deutsche Bank

Wilhelmstr. 22, Wiesbaden Ecke Friedrichstr.

Kuponseinlösung
vor Verfall.

Kapital-Anlage
unter sachgemässer Beratung.

Die
Mitteldeutsche Creditbank
Kapital und Reserven 69 Millionen Mark
Filiale Wiesbaden Friedrichstrasse 6
Telefon 66 u. 6604
errichtet 40/7
Depositen-(Bareinlage-)Konten
gegen Rechnungsbücher auf kürzere und
längere Zeit unter Gewährung günstiger
Zinssätze. Die Abhebungen sind stempelfrei.
1929

Marcus Berlé & Co.
Bankhaus Tel. 26 u. 6518
Gegründet 1829. Wilhelmstrasse 38.
Seit 1873 kommanditirt von der Deutschen Vereinsbank, Frankfurt a. M.
**An- und Verkauf von Wertpapieren, Schecks
und Wechseln.** 36/19
Neuerbautes grosses Stahlkammer-Gewölbe.

**FRANKFURTER
Pferde-Lotterie**

Wer wagt - gewinnt!
Verlangt
ausdrücklich
**Frankfurter
Pferdelose.**
Reklamemarken gratis bei Loskauf.
Verkaufsstelle in Wiesbaden: Heinrich
Gless, Buchhandlung.
Ziehung: 8. Oktob. 1913
1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Extrablache Remontoir-Doublé-Gold-Kavalier-Uhr!



**6
Mark**

Den echt goldenen Uhren täuschend nachgeahmt. Herrlich
schöner, handgravierter Sprungdeckel mit zarten Dessins. Ge-
prägtes Metallzifferblatt mit arabischen Zahlen u. Sekunden-
zeiger. Genau reguliertes u. garantiert präzise gehendes echtes
Schweizerwerk. Original-Garantieschein für 3 Jahre bez. für
guten Gang und Haltbarkeit der Goldauflage. Preis 6 Mark.
(Porto 70 Pf.). Zollfrei geg. Nachnahme durch die Uhrenfabrik.
Jakob König, Wien III/130, Löwengasse 37 A. A 299

Ziehung bestimmt 4. Oktober in Köln.
Kölner Lotterie

7849 Gewinne u. 2 Lotterien i. Gesamtsumme von Mark
130 000
darunter i. d. 2. Lotterie 4996 Gewinne i. Gesamtsumme von Mark
100 000
dann i. d. 2. Lotterie 1. Hauptgewinn i. Werte von Mark
50 000
i. d. 1. Lotterie 2003 Gewinne i. Gesamtsumme von Mark
30 000
dann i. jeder Lotterie je ein Hauptgewinn im Werte von Mark
10 000

Lose à 2 M., 11 Lose 20 M. Verloosung und
empfehlen und verkaufen General-Debit
Amtenbrink Köln am Rhein
Schildergasse 30.

Hier zu haben bei:
Carl Gasset, Rindg. 54, Marktstr. 10, Langgasse 39,
Rud. Staßen, Bahnhofstr. 4. 159/3

Wertpapier-Controle unter voller Garantie

Jeder Zins- und Kapitalverlust für Besitzer von
Effekten (durch Auslosung v. Obligationen, Pfand-
briefen, Losen od. durch Uebersehen von Bezugs-
rechten auf Aktien usw.) ist vollständig aus-
geschlossen. Prospekte hierüber auf Wunsch sofort.

Vermietung feuer- und einbruchssicherer Schrank-
fächer. - Günstige Verzinsung von Depositengeldern.
Vermögensverwaltung.

Verwaltung von Hypothekeninstrumenten (regel-
mässige Einziehung der Zinsen, Annuitäten usw.)

Wir beobachten über alle Vermögensangelegen-
heiten unserer Kunden strengste Verschwiegen-
heit gegen Jedermann, besonders gegenüber
den Steuerämtern und allen anderen Behörden.

Annahme von Mündelgeld. Laut Bekanntmachung
der Grossh. Hess. Regierung vom 17. August 1900 ist unsere
Bank zur Anlegung von Mündelgeld in Hessen nach § 1808
B. G. B. für geeignet erklärt worden. 2187

Bank für Handel und Industrie
(Darmstädter Bank)

Niederlass. Wiesbaden, (vormals Martin Wiener)
Fernsprecher Nr. 122, 123. Taunusstrasse 9.

Empfehle meine
Anthrazitkohle Marke W.
la soll. trocken, rein
keine Schlacken,
sowie in Ruhrbrechförs, Rußkohlen, Eier- und
Braunkohlen, Briffets, Holz.
Billigste Tagespreise. Reelle und prompte Bedienung.
Nur beste Ware.
Karl Kutterer Nachf.
(A. Severin.) 39671
Heldelheidstrasse 83. Telephon 6337.

Unvergleichliche Auswahl

bietet mein jetzt vollständiges Lager in Herbst- und Winterschuhwaren für Damen, Herren und Kinder.

Die Merkmale der von mir geführten Fabrikate sind: Korrekt in Form - Perfekt im Sitz - Vorzüglich im Tragen.

Billig im Preis.

Damen-

Eleganter Stiefel, mit und ohne
Lackkappe **7.50**
Boxkalf, schicke Formen . . . 8.50, **7.50**
Chevreaux-Stiefel, elegant . . 9.50, **8.50**
Chevreaux-Stiefel m. Lackk., Derby,
Marke „Silvana“ . . . 10.50, **9.50**
Chevreaux-Stiefel mit Kammgarn-
Einsätzen, hochmodern . . . 10.50
Backfisch-Stiefel, hochmodern
10.50, **9.50**

Die Marken **Silvana, Derdorf, Romanus** etc. in der neuesten, modernen,
Formen, Ausführungen und Ledersorten wie bekannt billig. **100 fache Auswahl.**

Pantoffel in schönen, lebhaften Farben . . . Paar **0.95**
Damenpantoffeln mit Ledersohle und Fleck . . . **0.95**
Filzpantoffeln mit Ledersohle und Fleck . . . **1.25**
Kamelhaarhausschuhe mit Ledersohle u. fester Kappe
in reicher Farbauswahl zu sehr billigen Preisen.

Herren-

Dauerhafter Sonntagsstiefel . . . **6.75**
Chrom-Chevreaux - Schnür-Stiefel
mit Derby und Lackkappe . . . **7.50**
Chevreaux mit Lackkappe . . . **7.50**
Boxkalf, auf Rand genäht . . . **10.50**
Arbeiter-Schuhe und -Stiefel mit
u. ohne Nägel, in sehr grosser
Auswahl von 6.50 an
Mod. Boxkalf-Herrenstiefel, Derby
mit und ohne Lackkappe . . . **9.50**
Zug- und Schnallenstiefel in ver-
schied. breit bequem. Formen **10.50**

Ferner doppelsohlige Jagd- und
Touristen-Stiefel mit Kork-Zwischen-
sohlen zu bekannt billigen Preisen.

Militärstiefel nach Vorschrift.

Kinder-

Weiche Box-Kinderstiefel, 22-24 . . **2.90**
Kalbinstiefel, 27-30 **4.75**
Kalbinstiefel, 31-35 **5.50**
Schulstiefel, 25-26 **3.75**
Schulstiefel, 27-30 **4.50**
Schulstiefel, 31-35 **5.25**
Boxkalf, 25-26 **4.50**
Boxkalf, 27-30 **5.75**
Boxkalf, 31-35 **6.50**
Kinderschuhe von 1.50 an

Damen-Schnallenstiefel m. warmem Futter 6.50, 5.75, 4.90
Für Herren, dito 8.50, 7.50, 6.50
Filz-Schnallenstiefel für Herren u. Damen: . . 3.50, **2.90**
Kinder-Hausschuhe u. -Schnallenschuhe je nach Grösse
und Qualität sehr billig.

Doppelsohlige Herren- und Damen-Stiefel,
enorme Auswahl, billige Preise.

Schuhe für empfindliche u. extra starke Füsse
für Damen und Herren stets auf Lager.

Schuhhaus Sandel, Marktsstrasse
22
156,4

Besichtigung
meiner
Schauenster
lohnend.